



# Jugendbericht

## 2014/15/16

**Impressum:**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 6 – Fachabteilung Gesellschaft

Referat Jugend

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

0316 877 2642

0676 8666 2642

[www.jugendreferat.steiermark.at](http://www.jugendreferat.steiermark.at)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Landesrätin Mag. <sup>a</sup> Ursula Lackner .....	4	<b>Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen</b>	
Vorwort Hofrätin Mag. <sup>a</sup> Alexandra Nagl .....	5	Theaterpädagogik.....	29
Vorwort Kerstin Lipp, MSc .....	7	Aktivitäten der Spielberatung 2016.....	30
Säulen der Jugendarbeit .....	8	Kinder- und Jugendliteraturpreis .....	30
Offene Jugendarbeit .....	8		
Offene Jugendarbeit 2016 .....	9	<b>Aus- und Weiterbildungen</b>	
Verbandliche Jugendarbeit.....	11	Bereich Musik .....	31
Fachstellennetzwerk.....	14	Tag der außerschulischen Jugendarbeit – Aus- und	
Regionales Jugendmanagement.....	15	Weiterbildung für angehende PädagogInnen .....	32
Schulsozialarbeit .....	16	Fachtagungen Werkstatt/// .....	33
<b>Handlungsfelder nach der Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020</b>		<b>Veranstaltungen und Wettbewerbe</b>	
Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation .....	18	Präsentationsseminare und Präsentationswettbewerb .....	34
Mitmischen im Landhaus 2016.....	19	Jugendredewettbewerb .....	34
JUGENDLANDTAG 2016:		Bundesredewettbewerb .....	35
Jugendliche reden im Landtag mit!.....	20	Fremd-Sprachenwettbewerbe .....	37
ARGE Partizipation.....	21	Schach.....	37
ALT GENUG – Mitmischen, Mitreden, Mitgestalten .....	21	Freiwilligenmanagement – Ehrenamt.....	40
Jugend und Europa .....	22	Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen	
Europa & Internationales 2014, 2015, 2016 .....	23	und Mitarbeiter in der Jugendarbeit.....	42
		Jugend(sport)häuser .....	42
<b>Jugendschutz und Prävention</b>		<b>Schnittstellen zur Fachabteilung Gesellschaft</b>	
Fachtagung #unantastbar.....	24	Förderungsmanagement .....	43
Projekt WKAA – wir können auch anders.....	25	Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen .....	43
		Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Steiermark .....	45
<b>Jugendinformation und -beratung</b>			
LOGO JUGEND.INFO 2014-2016.....	26		
EFD – Europäischer Freiwilligendienst.....	27		
Bildungs- und Berufsorientierung .....	28		



### Vorwort Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner

„Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es wäre nur deine Schuld, wenn sie so bleibt“, lautet der Refrain in einem Lied einer bekannten deutschen Punkrockband. In diesem Satz steckt viel Wahres. Es ist nämlich von besonderer Bedeutung, dass man Bestehendes nicht einfach hinnimmt, sondern kritisch hinterfragt und neue Lösungsansätze sucht. Das ist der Motor des gesellschaftlichen Fortschritts. Denn damit Jugendliche ihre Persönlichkeit und ihre Talente frei entfalten und weiterentwickeln können, brauchen sie Raum und Zeit. Beides müssen wir ihnen geben. Dies zeigt auf, wie wichtig und notwendig die Jugendarbeit ist – und zwar unabhängig vom jeweiligen Zeitgeist. Sie wird in der Steiermark zum größten Teil von einem dichten Netz aus engagierten Ehrenamtlichen und professionellen, hauptamtlichen Fachkräften in zumeist freien Trägern geleistet. Jeder und jede trägt sein Scherflein dazu bei, dass die Jugendarbeit in der Steiermark im Wesentlichen sehr gut aufgestellt ist und bei jenen ankommt, für die diese Arbeit verrichtet wird: den jungen Menschen in der Steiermark.

Stellt man sich die steirische Jugendarbeit als Gebäude vor, so gibt es mit den Jugendverbänden, der offenen Jugendarbeit, der Vielfalt an Fachstellen und den zahlreichen kommunalen Jugendeinrichtungen vier wesentliche Säulen, die diese tragen. Verbunden sind sie durch ein sehr eng verknüpftes Netzwerk, in der trotz unter-

schiedlicher Ausprägungen der vier Säulen viele Gemeinsamkeiten sichtbar werden: Es braucht engagierte Ehrenamtliche, die begleiten und betreuen, Jugendliche, die selbst aktiv werden, und die erwähnten starken Netzwerke, die es mit dem Dachverband der offenen Jugendarbeit, dem Landesjugendbeirat, dem Fachstellennetzwerk und dem regionalen Jugendmanagement in der Steiermark gibt.

Im zum „Jahr der Jugendarbeit“ ausgerufenen Kalenderjahr 2016 haben wir daher viele Hebeln in Bewegung gesetzt um diese Säulen nachhaltig zu entwickeln. Beispielhaft erwähnt sei nur, dass es uns gelungen ist gemeinsam mit den Organisationen der verbandlichen Jugendarbeit ein neues, österreichweit einzigartiges, Fördermodell zu entwickeln, welches optimal auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der heutigen Zeit abgestimmt ist. Ebenso haben wir mit den neuen Richtlinien für die offene Jugendarbeit die Voraussetzungen für betreute Jugendeinrichtungen in kleineren Gemeinden wesentlich verbessert.

Als Jugendlandesrätin ist es mir besonders wichtig, dass wir die bestmöglichen Voraussetzungen für eine ausgezeichnete Jugendarbeit schaffen. Der hier vorliegende Bericht ist Beleg für das enorme Engagement, dass in der steirischen Jugendarbeit an den Tag gelegt wird. Dafür spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus.



## Vorwort Hofrätin Mag.<sup>a</sup> Alexandra Nagl

Grundlegende Zielsetzung des Landes Steiermark im Bereich Jugend ist es, Kinder und Jugendliche in all ihren vielfältigen Lebenswelten ganzheitlich wahrzunehmen, adäquat anhand ihrer Interessen und Bedürfnisse zu begleiten und Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen, die sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbstbewussten Menschen bestmöglich zu unterstützen. Junge Menschen in der Steiermark, egal ob Mädchen oder Burschen, unabhängig von ihrer regionalen Herkunft, dem finanziellen Background der Eltern, der Erstsprache etc., sollen sich auf allen Ebenen an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes aktiv beteiligen (können) und Selbstwirksamkeit erfahren.

Eingebunden in die A6 Fachabteilung Gesellschaft, deren Leistungsspektrum über die Bereiche Familie, Gleichstellung, Jugend, Frauen und Erwachsenenbildung gespannt ist, schafft das Referat Jugend in seinen Aufgaben den Rahmen für die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit entsprechend den sechs Handlungsfeldern der Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark: jugendliche Lebenswelten, Jugendinformation und -beratung, Jugendschutz und Prävention, Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen, gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation sowie Bildungs- und Berufsorientierung.

Die Sicherstellung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Angebote der Offenen und der Verbandlichen Jugendarbeit, der regionalen/kommu-

nalen Jugendarbeit und den Fachstellen mit ihrer Expertise wurde vor allem im Jahr 2016 durch die Entwicklung neuer Fördermodelle für die Offene und Verbandliche Jugendarbeit vorangetrieben. In einem breit angelegten Partizipationsprozess wurde, gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden, ein neues Fördermodell für die Jahresaktivitäten der im Steirischen Landesjugendbeirat zusammengefassten Vereine und Verbände erarbeitet. Dabei ging es vor allem um eine Professionalisierung der MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen, wie auch um eine Stärkung der Qualität der Projektarbeit in der Verbandlichen Jugendarbeit.

Das Fördermodell der Offenen Jugendarbeit wurde ebenfalls unter dem Aspekt der Qualitätssteigerung überarbeitet. Ziel des neuen Modells war es, die Gemeinden im Hinblick auf die Finanzierung mehr in die Pflicht zu nehmen und jene, die bereit sind, längere Öffnungszeiten und somit mehr Aktivitäten anzubieten, mit einer höheren Förderung zu unterstützen.

Ein weiteres Highlight war die im Oktober 2016 österreichweit stattfindende Fachtagung

„#unantastbar Prävention von (sexualisierter Gewalt an Kinder und Jugendlichen –wahrnehmen und handeln –, in Graz. Diese hat zur Wahrnehmung sowie zur Handlungsbefähigung der Tätigen im Feld der Prävention von sexualisierter Gewalt beigetragen. Der begleitende Hashtag

WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE →

#unantastbar hatte die Aktion „Weil ein #aufschrei nicht reicht“ von Anne Wizorek aus dem Jahr 2013 zum Vorbild, welche in sozialen Medien großes mediales Echo auslöste.

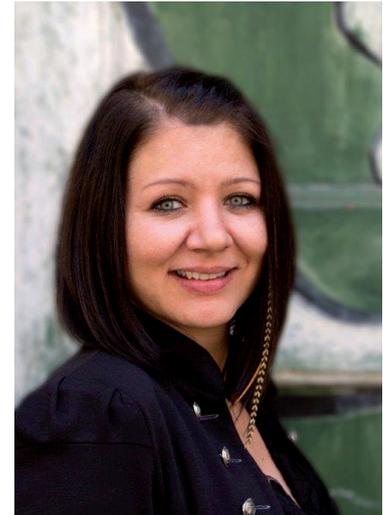
Die Erweiterung des Projektes „Schulsozialarbeit in der Steiermark“ ist eine besondere Errungenschaft innerhalb des Berichtszeitraumes. Nach einer mehrjährigen Pilotphase ist nicht nur eine Auftragsvergabe und damit Sicherung des Angebotes über einen Zeitraum von drei Jahren gelungen, sondern, über eine intensive Zusammenarbeit mit den Bezirken, auch eine Ausrollung der Leistung auf alle Bildungsregionen der Steiermark. Damit nimmt die Steiermark bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

Schulsozialarbeit hat ihren Arbeitsplatz in der Schule und bietet ein kontinuierliches Beratungsangebot für alle Schülerinnen und Schüler am Schulstandort. Sie steht allen jungen Menschen am Schulstandort gleichermaßen offen – unabhängig von Symptomen und/oder Verhaltensauffälligkeiten – und kann freiwillig in Anspruch genommen werden. Durch die Verschränkung von Methoden der sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik stellt Schulsozialarbeit eine unterstützende Struktur dar, die junge Menschen in allen Belangen des Aufwachsens und Zusammenlebens zur Seite steht und sie mit ihren vielfältigen

Problemen oder Anliegen nicht alleine lässt. Damit leistet diese Maßnahme einen konkreten Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Ziele des Landes Steiermark im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Durch die kontinuierliche und erfolgreiche Weiterentwicklung von Schulsozialarbeit konnte der Aufgabenbereich der A 6 Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend über den Bereich der außerschulischen Jugendarbeit hinaus um den Bereich Schule erweitert werden. Damit ist ein wesentlicher Entwicklungsschritt in der Gestaltung der zukünftigen Jugendarbeit gelungen. Denn ein systemischer Zugang im Sinne der Öffnung und Verschränkung der unterschiedlichen Arbeitsfelder im Kinder- und Jugendbereich sowie der Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure stellt eine Voraussetzung für ein adäquates und qualifiziertes Angebot für alle Kinder und Jugendlichen in der Steiermark dar, das auch flexibel, bedarfs- und ressourcenorientiert wirkt.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen in der Kinder- und Jugendarbeit engagierten Menschen bedanken, die mit ihrer täglichen Arbeit zu dieser Weiterentwicklung beitragen und all das, was diesem Bericht nachzulesen ist, ermöglicht haben und wünsche neue Ideen und Impulse und – nicht zuletzt – viel Spaß beim Lesen dieses Berichtes!



## Vorwort Kerstin Lipp, MSc

Das Referat Jugend, organisatorisch in die A6-Fachabteilung Gesellschaft eingebunden, hat den Auftrag, die „Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020 – Strategie des Landes Steiermark“ umzusetzen. Diese Strategie wurde unter breiter Beteiligung jugendrelevanter Fachstellen vom Referat Jugend erarbeitet und im Frühjahr 2012 sowohl von der Steiermärkischen Landesregierung als auch vom Landtag Steiermark einstimmig beschlossen.

### Die, diese Strategie leitende Vision:

„Kinder und Jugendliche sollen gegenwärtige und zukünftige Lebensbedingungen, eigenverantwortlich und je nach Alter selbstbestimmt gestalten können. Sie sollen ihrem Alter entsprechend bestmögliche Rahmenbedingungen vorfinden, um ihre eigene Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und Neigungen zu entwickeln. Kinder und Jugendliche werden als eigenständige Individuen in ihrer Vielfalt wahrgenommen und in ihrer Entwicklung gestärkt. Ihre unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse werden ebenso berücksichtigt wie regionale Gegebenheiten“ wird somit von allen im Landtag Steiermark vertretenen Parteien mitgetragen.

Die gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit sind im Steiermärkischen Jugendgesetz – StJG 2013 definiert.

Die Umsetzung erfolgt in den sechs definierten Handlungsfeldern: „Lebenswelten“, „Jugendinformation und -beratung“, „Jugendschutz und Prävention“, „Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen“, „Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation“ und „Bildungs- und Berufsorientierung“.

Um den wandelnden Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, wurde die Strategische Ausrichtung der Kinder und Jugendarbeit 2020 im Jahr 2016 evaluiert, um etwaige weiße Flecken zu identifizieren und darauf reagieren zu können.

*Kerstin Lipp, MSc  
Referat Jugend*

## Säulen der Jugendarbeit

### Offene Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit bietet jungen Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Status, religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit, frei von Mitgliedschaften und ohne Konsumzwang pädagogisch begleitete Freizeitangebote, meist in Jugendzentren –räumen, -cafés aber auch im öffentlichen Raum.

In der Steiermark dokumentierten in den Jahren 2014 und 2015 29 Trägerorganisationen an 47 Standorten Angebote der Offenen Jugendarbeit; von diesen 47 Standorten wurden 45 im Rahmen der Personalkostenkofinanzierung der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft – FA Gesellschaft – Referat Jugend gefördert.

Im Jahr 2015 waren 207 MitarbeiterInnen hauptamtlich (hauptsächlich keine Vollzeit-äquivalente) in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit beschäftigt. Davon erfüllten 142 MitarbeiterInnen die Förderkriterien der Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend. Unter Einhaltung der im Rahmen der Qualitätsoffensive in der Offenen Jugendarbeit definierten Kriterien, wie der Qualifikation und das Mindestanstellungsausmaß der MitarbeiterInnen, Öffnungszeiten u.a. kann eine Personalkofinanzierung in der Höhe von € 22.050,00 pro Jahr gewährt werden (Das entsprechende Merkblatt mit allen Förderkriterien ist auf der Homepage des Förderungsmanagements der FAGD veröffentlicht.) Bei kleinregional organisierten Angeboten (eine Einrichtung ist in mehreren Gemeinden aktiv) kann die Förderung bei Einhaltung der Förderkriterien bis € 36.750,00 betragen.

Seit dem Jahr 2011 sind alle geförderten Einrichtungen zur Online-Protokollführung in einer vom Jugendressort zur Verfügung gestellten Datenbank verpflichtet. Sie dient einerseits zur Dokumentation der Angebote der Einrichtungen, der Erhebung der MitarbeiterInnenstände, der Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur statistischen Erfassung der jugendlichen BesucherInnen. Gezählt wird dabei die Anzahl der Personen und die Häufigkeit deren Kontakte zu der jeweiligen Einrichtung im laufenden Betrieb.

Auch zeitlich befristete Angebote, wie etwa Konzertveranstaltungen, Workshops, Ausflüge und dergleichen werden statistisch erfasst. Die erhobenen Zahlen sind überaus erfreulich und belegen in höchster Transparenz, wofür die Fördermittel des Landes Verwendung finden.

18.335 Jugendliche (11.392 Burschen, 6.943 Mädchen) nutzten im Jahr 2015 die so genannten dauerhaften Angebote der Offenen Jugendarbeit. Dauerhaft heißt, dass sie im ganzjährigen Regelbetrieb in Kontinuität zur Verfügung stehen. Das sind in erster Linie Jugendräume mit professioneller Begleitung, in denen junge Menschen, frei von Konsumzwang, ihre Freizeit verbringen. Spiele stehen dabei ebenso am Programm, wie Beratungsleistungen zu verschiedenen Themen, Lernbetreuung, Sport- oder Kreativangebote. Auffallend dabei ist, dass männliche Jugendliche mit etwa 60 Prozent eine klare Mehrheit gegenüber Mädchen und jungen Frauen bilden. Noch deutlicher wird der geschlechtsspezifische Unterschied beim Blick auf die Auswertung der Kontakte. (Anm: Eine Person, die fünfmal ein und dieselbe Einrichtung besucht, wird einmal als Person und fünfmal als Kontakt gezählt)

Bei den dokumentierten Kontakten entfallen etwa 70 Prozent auf männliche und nur 30 Prozent auf weibliche Jugendliche. Betrachtet man dann die Einzelstatistiken unterschiedlicher Einrichtungen, fällt auf, dass manche ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis aufweisen und bei anderen der geschlechtsspezifische Unterschied bei Personen und Kontakten noch eklatanter ausfällt.

Etliche Einrichtungen nahmen bereits diese Statistiken zum Anlass, um mit gezielten Maßnahmen den Mädchenanteil zu erhöhen.

Erfreulich sind auch die BesucherInnenInnenzahlen bei den zeitlich befristeten Angeboten (Konzerte, Workshops, sportliche Turnieren, Kreativangebote, Ausflügen usw.) Zeitlich befristete Angebote werden temporär in den Einrichtungen angeboten.

Die Trägerorganisationen und Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit werden vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit vertreten.

## Offene Jugendarbeit 2016

### Prinzip der Offenheit

Das Prinzip der Offenheit bezieht sich auf die kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit der Einrichtungen. Kinder und Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtungen nutzen und deren Angebote wahrnehmen zu können. Die Auseinandersetzung mit den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen ist wichtiger Bestandteil der Offenen Jugendarbeit. Offenheit bezieht sich auch auf die Offenheit der Prozesse und Ergebnisse. Die Offene Jugendarbeit definiert keine vorgegebenen Abläufe, sondern setzt lediglich Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bearbeiten der Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen.

### Prinzip der Freiwilligkeit

Das Prinzip der Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtungen und Angebote freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der Kinder und Jugendlichen, sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

### Prinzip der Partizipation

Das Prinzip der Partizipation erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des Kommens und Gehens müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen. Die Mitbestimmung an bedeutsamen Entscheidungen sichert für die Nutzer und Nutzerinnen das Anknüpfen der Angebote an ihren Bedürfnissen und Interessen.

### Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Die Prinzipien der Lebensweltorientierung und Sozialraumorientierung greifen die unmittelba-

ren Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen mit sich und ihrem Umfeld auf. Dazu gehört einerseits, Ressourcen der Gemeinde wie Einrichtungen und Orte oder Räume, die für Kinder und Jugendliche von Bedeutung sind oder sein können, sowie familiäre Hintergründe in die Arbeit mit einzubeziehen bzw. zu berücksichtigen. Andererseits sind für die Offene Jugendarbeit die Perspektiven, Wertungen und Sinnzuschreibungen der Kinder und Jugendlichen jeweils Grundlage und Ausgangspunkt ihrer Arbeit.

### Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

Mit dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit wird vor allem die Tatsache berücksichtigt, dass Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Lebenslagen aufwachsen. Geschlechterreflektierende Arbeit versucht, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Ziel ist weiter, eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität mit vielfältigen Facetten zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

### Trägerorganisationen und Angebotsstandorte

Im Berichtszeitraum 2016 dokumentierten 34 Trägerorganisationen an 66 Angebotsstandorten vielfältigste Angebote und Tätigkeiten der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark. Von diesen 66 Standorten wurden 51 in Rahmen der Personalkostenfinanzierung der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft – FA Gesellschaft – Referat Jugend gefördert.

### MitarbeiterInnen

Im Jahr 2016 wurden von jenen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, die die Online-Dokumentationsdatenbank nutzten, insgesamt 148 hauptamtliche MitarbeiterInnen registriert.

Alle ArbeitnehmerInnen in den steirischen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit hatten ein Angestelltenverhältnis inne.

Von den dokumentierten MitarbeiterInnen waren im Berichtsjahr 2016 60 männlich und 88 weiblich. Damit verschob sich das Geschlechterverhältnis des Personals von 34:66 Prozent (2015) auf 40:60 Prozent im Jahr 2016.

Im Vergleich zu 2014, in dem die Geschlechterverteilung zu einem Drittel männlich und zu zwei Drittel weiblich war, ist das eine deutliche Ver-

besserung der Ausgewogenheit nach Anzahl an weiblichen und männlichen ArbeitnehmerInnen in der Offenen Jugendarbeit.

### **Dauerhafte Angebote**

Als dauerhaft wurden in der Dokumentationsdatenbank jene Angebote bezeichnet, die auf einen längeren Zeitraum angelegt wurden, wie beispielsweise der „Offene Betrieb“ in einem Jugendzentrum, wöchentliche „Sport- und Beratungsangebote“ oder regelmäßig stattfindende „Beratungs- und Vermittlungsangebote“.

Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 112 dauerhafte Angebote von 66 Standorten dokumentiert. In Summe waren das 22 verschiedene Angebote, die permanent in den steirischen Angebotsstandorten angeboten wurden. Darunter fielen Angebote wie der reguläre „Offene Betrieb“, „Abenteuerspielplätze“, „Bildungsangebote“, „Altersspezifische Angebote“ oder „Schulkooperationsprojekte“ und andere.

Im Berichtszeitraum 2016 wurden 11.553 Angebotstage mit insgesamt 48.765 Angebotsstunden dokumentiert.

Die meisten Angebotstage und Angebotsstunden wurden für die Angebotsform Offener Betrieb erfasst, nämlich 8.688 Angebotstage und 37.355 Angebotsstunden.

Bei den übrigen Angebotsformen lag der Schwerpunkt bei der Angebotsform Beratungs-, Vermittlungs-, und Begleitungsangeboten mit 565 Angebotstagen knapp gefolgt von Jugendkulturellen Angeboten mit 518 Tagen und Spielpädagogischen Angeboten mit 258 Angebotstagen. Weitere nennenswerte Aktivitäten waren Sportangebote mit Begleitung, Bildungsangebote, Alters- bzw. Spielpädagogische Angebote sowie Gesundheitsfördernde Maßnahmen (>100 Angebotstage). Diese Fülle an Angeboten wurde zusätzlich zur eigenen Arbeit in den Jugendzentren angeboten. Erreichte Personen und registrierte Kontakte

Im Berichtszeitraum 2016 wurden mit dauerhaften Angeboten der Offenen Jugendarbeit insgesamt 17.630 Personen erreicht; davon waren 10.705 Burschen und 6.569 Mädchen<sup>1</sup>. Das prozentuelle Verhältnis von männlichen und weiblichen Personen blieb mit 62% zu 38% gegenüber dem Vorjahr praktisch ident (62,1 : 37,9).

In der Dokumentationsdatenbank wurden neben Personen auch die Kontakte pro Jugendlichen/r registriert und nach Anzahl der Burschen und Mädchen getrennt erfasst. Zur Wiederholung: Kontakte spiegeln die Häufigkeit der dauerhaften Angebotsnutzung eines Jugendlichen wider.

2016 wurden insgesamt 198.039 Kontakte dokumentiert, das ergibt ein Plus von 1.536 Kontakten im Vergleich zum Vorjahr. In weiterer Folge bedeutet das, dass trotz weniger registrierter Jugendlicher mehr Kontakte zu verzeichnen waren. Damit ergibt sich eine durchwegs intensivere Nutzung der dauerhaften Angebote pro Person – das wiederum spricht sehr für die Arbeit der Offenen Jugendarbeit und für die einzelnen MitarbeiterInnen in den Jugendeinrichtungen.

Betrachtet man die Kontakte nach Geschlechtern, so ergaben sich für Burschen 134.043 und für Mädchen 56.954 Kontakte. Das prozentuelle Verhältnis von männlichen und weiblichen Kontakten blieb mit 70 zu 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert (2015: 69 : 31).

### **Zeitlich befristete Angebote**

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 31 verschiedene zeitlich befristete Angebotsformen mit 1.873 Einheiten, 1.632 Angebotstagen und 6.605 Angebotsstunden dokumentiert.

Auf die absolute Anzahl (Einheiten) der temporären Angebote bezogen, war das ein Plus von 292 Angeboten im Vergleich zum Jahr 2015.

### **Angebotsformen nach Tagen und Stunden**

Die meisten Angebotstage und Angebotsstunden wurden bei Sportangeboten mit Begleitung dokumentiert (211 Tage mit 776 Stunden). An zweiter Stelle folgten themenbezogene Projekte mit 180 Tagen und 474 Stunden, während andere, nicht näher kategorisierte Angebote, den dritten Platz einnahmen (mit 177 Tagen und 651 Stunden).

### **TeilnehmerInnen**

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 22.738 TeilnehmerInnen an zeitlich befristeten Angeboten der Offenen Jugendarbeit registriert, davon waren ca. 62% männlich und 38% weiblich, was einerseits etwa der Nutzungsverteilung der dauerhaften Angebote entspricht und andererseits

den Werten des Vorjahres (2015) sehr ähnelt (60:40).

In absoluten Werten verteilen sich weibliche und männliche TeilnehmerInnen wie folgt: 11.949 Burschen wurden mit den temporären Angeboten angesprochen, während insgesamt 7.384 Mädchen bei zeitlich befristeten Projekten und speziellen Aktivitäten partizipierten.

**Kontakt:** Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Karmeliterplatz 2, 810 Graz, Tel. 0316/90 370 - 121, office@dachverband-jugend.at  
 Ansprechpartner für die Offene Jugendarbeit in der A6-Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft: Christian Ruck, Tel: 0316 / 877-2796, christian.ruck@stmk.gv.at@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at

## Fördermodell neu für Offene Jugendarbeit

Im Jahr 2016 wurde das Fördermodell der Offenen Jugendarbeit auf neue Beine gestellt. Ziel war es, das Fördermodell bedarfsorientierter zu gestalten, jene Gemeinden die bereit waren, mehr Öffnungszeiten und somit mehr Aktivitäten anzubieten mit einer höheren Förderung zu unterstützen.

Alle jene FörderwerberInnen, die die Kriterien für Förderungen der Offenen Jugendarbeit betreffend Angebotszeiten/Öffnungszeiten, Anstellungsausmaß der MitarbeiterInnen, Qualifikationsvoraussetzungen der MitarbeiterInnen/Fachkräfte, Anstellung und Entlohnung der MitarbeiterInnen etc. erfüllen, können für Angebote der Offenen Jugendarbeit eine pauschalierte Personalkofinanzierung in der Höhe zwischen € 23.000,00 bis € 38.400,00 beantragen.

## Verbandliche Jugendarbeit

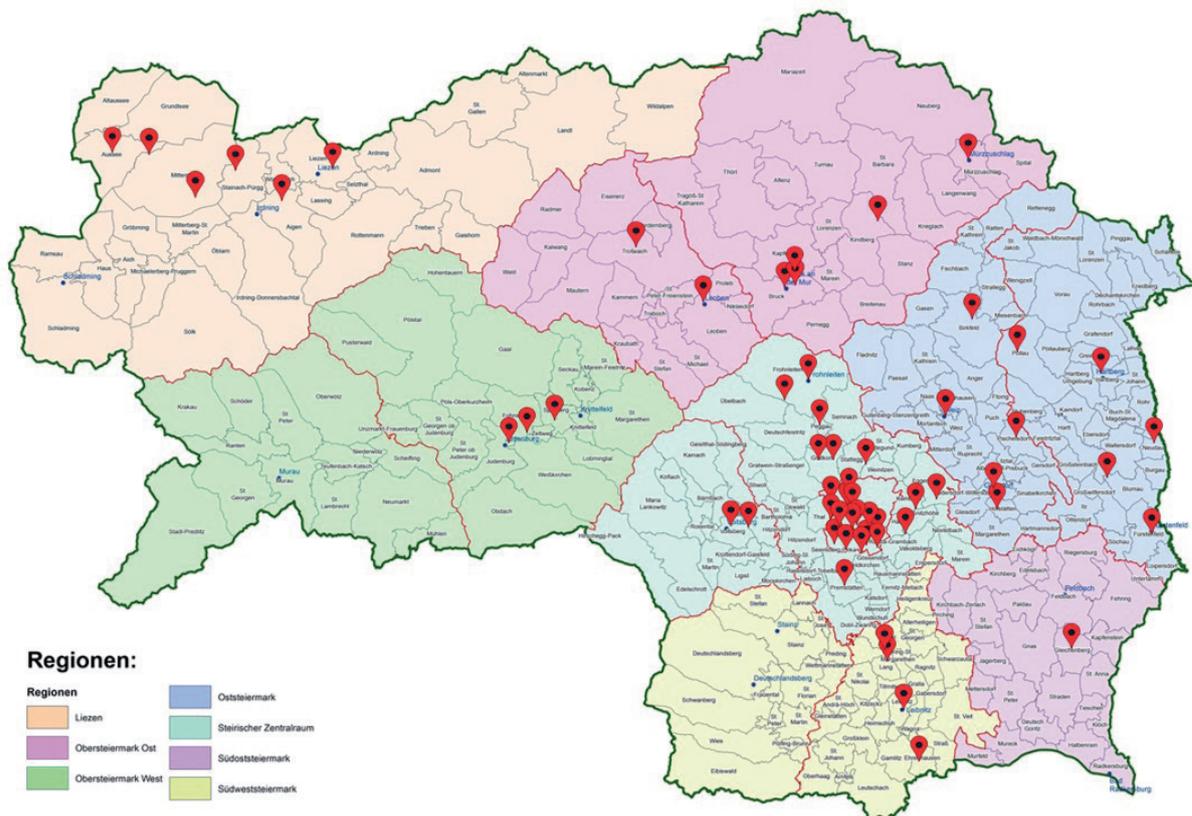
### Einige Charakteristika der Kinder- und Jugendverbände:

*Mitbestimmung durch demokratischen Aufbau sichergesellt!*

Jugendverbände weisen einen demokratischen Aufbau auf – die Wahl der Verbandsorgane erfolgt also durch ihre Mitglieder.

### Hohe gesellschaftliche Wirkung

Verbandliche Jugendarbeit bietet viele Möglichkeiten des Engagements und der Teilhabe an der Gesellschaft.



## *Stärkung der Regionen*

Verbandliche Jugendarbeit schafft Identifikation und Verbundenheit zur Heimat.

Die Finanzierung der verbandlichen Jugendarbeit investiert in die Entwicklung und den Fortbestand der ländlichen Regionen. Zukunft wird ermöglicht!

## *Starke Verbände – starke Jugend durch Selbstorganisation*

Verbandliche Jugendarbeit wird von jungen Menschen selbst organisiert. Aktive, sinnvolle Freizeitgestaltung, Verantwortungsübernahme, „Lernen am tun“ stärken die positive Entwicklung der steirischen Jugend.

## *Verbandliche Jugendarbeit ist verbindlich*

Die Übernahme von Verantwortung für seine Mitmenschen und die Gesellschaft hat eine hohe Verbindlichkeit im Handeln zur Folge.

## *Motivation für Ehrenamt ist die Sache – nicht Bezahlung*

Die verbandliche Jugendarbeit wird in ihren Aktivitäten mehrheitlich von **ehrenamtlichen MitarbeiterInnen** getragen. Ehrenamtliches Engagement verbindet Leidenschaft und Interesse am Tun – sie erfolgt unentgeltlich.

Als beratende Mitglieder: Austauschprogramme für interkulturelles Lernen (AFS), Sportunion, Rotkreuzjugend, Feuerwehrjugend, Muslimische Jugend und Blasmusikjugend.

Die Links zu den Mitgliedsorganisationen sind unter [www.landesjugendbeirat.at/mitgliedsorganisationen](http://www.landesjugendbeirat.at/mitgliedsorganisationen) zu finden.

Die Mitgliedsverbände des Landesjugendbeirats vereinen **137.000** junge Menschen als Mitglieder, davon übernehmen **14.700** junge Menschen, in Form von ehrenamtlichen Funktionen, Verantwortung für die Tätigkeiten in den Organisationen (zB. OrtsgruppenleiterIn, KassierIn, etc.).

Die Mitgliedsorganisationen organisieren im Jahr ca. **28 000** Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen. Sie haben das Ziel, jungen Menschen an vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Bildung und Kommunikation teilhaben zu lassen. Diese Aktivitäten fördern die Selbstbestimmung und Eigenverantwortung sowie das gesellschaftliches Engagement. Eine positive Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen wird dadurch gefördert.

## **Aktivitäten des Landesjugendbeirats**

Der Landesjugendbeirat ist die Interessensvertretung der verbandlichen Kinder- und Jugendorganisationen in der Steiermark. Er schafft und entwickelt verbesserte Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit und deren ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen.

Als Dachverband bündelt der Landesjugendbeirat bündelt die Interessen der Kinder- und Jugendverbandsarbeit insbesondere in den Bereichen Ehrenamt, Weiterentwicklung, Qualitätssicherung sowie Fördermodalitäten und vertritt diese gegenüber relevanten Stellen, wie zum Beispiel dem Land Steiermark.

Die Vernetzung zwischen den Verbänden auf der einen Seite, aber auch mit anderen Einrichtungen und Stakeholdern ist ein ganz großer Teil der Arbeit des Landesjugendbeirates.

Den Mitgliedsorganisationen werden umfangreiche Serviceangebote als Unterstützung für ihre

Die Mitgliedsorganisationen im Landesjugendbeirat im Jahr 2014 , 2015 und 2016	
Alpenvereinsjugend	Junge Europäische Föderalisten
Evangelische Jugend	Junge Grüne
Gewerkschaftsjugend	Junge Volkspartei
Katholische Jugend	Katholische Jungschar
Kinderfreunde	Kinderland
Kolpingjugend	Kommunistische Jugend
Landjugend	Mittelschüler-Kartellverband
Naturfreundejugend	Naturschutzjugend
Ring Freiheitlicher Jugend	Sozialistische Jugend
PfadfinderInnen	Trachtenvereinsjugend

Arbeit geboten. Weiters bemüht sich der Landesjugendbeirat um eine positive Wahrnehmung und ein gutes Image von Verbandsarbeit in der Öffentlichkeit.

Die Evaluierung und Weiterentwicklung der Qualitätsoffensive und die Weiterentwicklung der Projekte in der Schule stehen weiterhin im Arbeitsmittelpunkt.

## AkteurInnen im Landesjugendbeirat

Der Landesjugendbeirat vertritt die Interessen von rund **137.000** Kindern und Jugendlichen und rund **14.700** Ehrenamtlichen.

22 **Mitgliedsorganisationen** engagieren sich hauptsächlich in den Bereichen Sport, Religion, Internationales, Tradition, Umwelt oder in der Politik. Das **Präsidium** (vier bis sechs Personen) arbeitet ehrenamtlich und befasst sich mit den strategischen Zielen des Landesjugendbeirates und vertritt die Organisation nach außen. Die Mitgliedsorganisationen werden von je einem Vorstandsmitglied im Landesjugendbeirat vertreten. Der **Vorstand** umfasst somit 22 Personen.

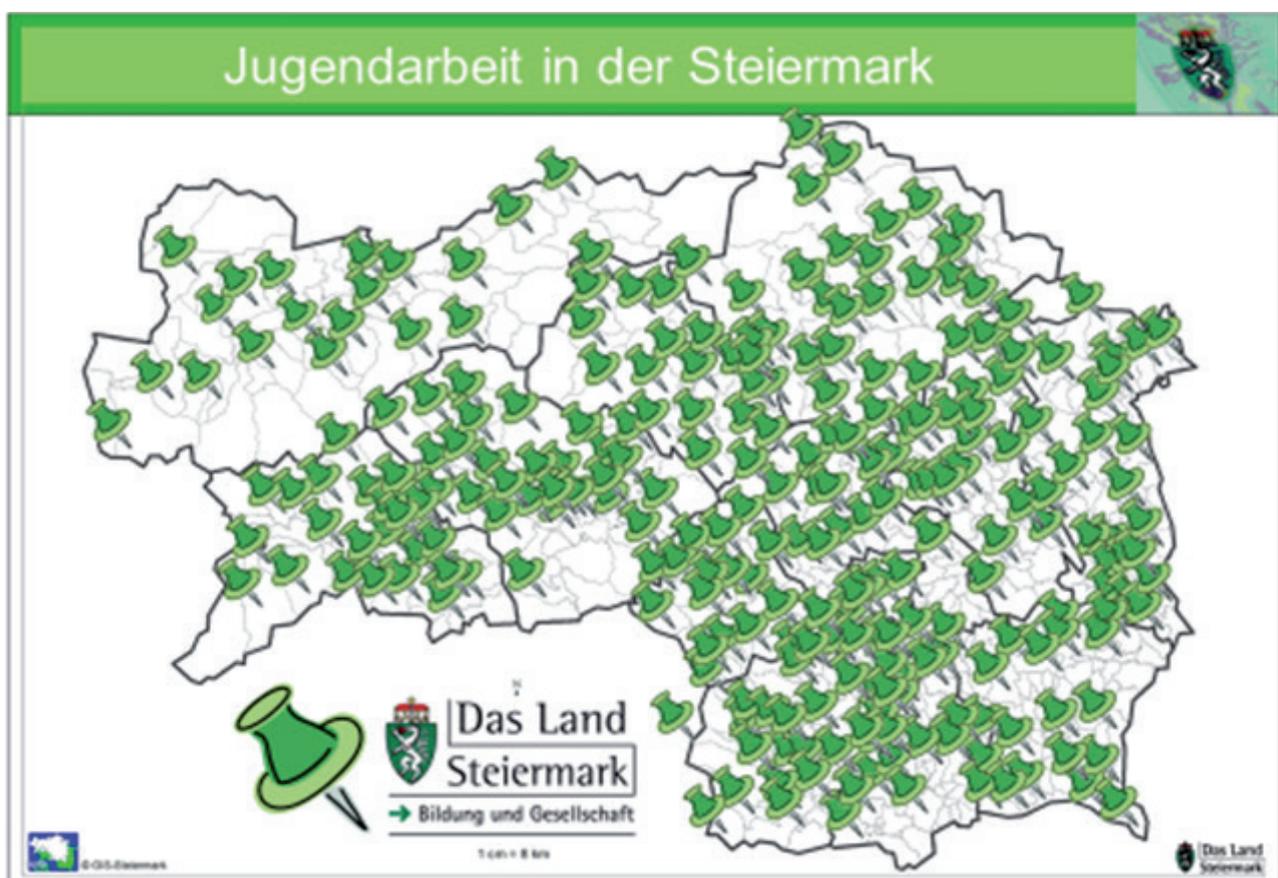
**Kontakt:** Steirischer Landesjugendbeirat, Karmeliterplatz 2, 1. Stock, 8010 Graz, Tel. 0316/90370-260, office@landesjugendbeirat.at, www.landesjugendbeirat.at

Ansprechpartnerin für die Verbandliche Jugendarbeit in der A6-Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Christa Zobernig, Tel: 0316 / 877-3171, christa.zobernig@stmk.gv.at@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at

## Fördermodell neu für Verbandliche Jugendarbeit

Im Jahr 2016 wurde gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden ein neues Fördermodell für die Jahresaktivitäten der im Steirischen Landesjugendbeirat zusammengefassten Vereine und Verbände erarbeitet.

Das bisherige Fördermodell, welches in Basis- und Projektförderung aufgeteilt war, ist nach fast 20 Jahren in die Jahre gekommen und daher wurde beschlossen, ein neues, transparentes Fördermodell zu entwickeln.



Das bisherige Modell setzte sich aus einem Sockelbetrag für alle Vereine in gleicher Höhe, die Mitgliederzahlen, die Ehrenamtlichen, die Objekte, die Ortsgruppen, die Landesveranstaltungen, Anzahl der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie ein Betrag für PR zusammen. Zweimal jährlich (April und Oktober) konnte jeder Verein um maximal 3 Projekte ansuchen.

Gleich am Beginn des Arbeitsprozesses wurde festgestellt, dass es um eine Professionalisierung der Arbeit in der Verbandlichen Jugendarbeit und um eine Stärkung der Qualität gehen muss. Das Fördermodell soll transparent sein und es soll Möglichkeiten zur Weiterentwicklung geben.

Die Erarbeitung des neuen Fördermodells wurde präsentiert und in einem weiteren gemeinsamen Workshop verfeinert und im Dezember konnte die Abschlusspräsentation des Fördermodells erfolgen.

Das neue Fördermodell setzt sich aus Grundkosten und Jahresaktivitäten zusammen wofür künftig nur mehr einmal **jährlich** angesucht werden muss. Diese Vereine und Verbände bekommen schon Anfang des Jahres Information über die Höhe der Jahresförderungssumme. Dies sichert die finanzielle Planungssicherheit für die Vereine und Verbände und soll den Verwaltungsaufwand für beide Seiten in Zukunft verringern.

### Fachstellennetzwerk

Das steirische Fachstellennetzwerk besteht aus 20 Fachstellen und wurde im Jahr 2000 als informelle, überparteiliche und interinstitutionelle Arbeitsgemeinschaft der steirischen Fachstellen gegründet. Als Selbstverständnis dienen Erkenntnisse und Methoden nach neuestem wissenschaftlichem Stand (z. B. Gender Mainstreaming, Diversität usw.). Es arbeitet nach den sechs Handlungsschwerpunkten der Jugendstrategie. Das Fachstellennetzwerk definiert sich als Qualitätszirkel zur Optimierung der in der Steiermark geleisteten Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendpolitik, wobei folgende Ziele angestrebt werden:

- Die Fachstellen wollen einen kontinuierlichen und substanziellen Beitrag leisten, um die Lebenswelten von steirischen Jugendlichen in allen relevanten Bereichen – z. B. Freizeit, Schule, Arbeitswelt usw., nachhaltig aufzuzeigen und/oder zu verbessern.
- Die Fachstellen sind ihrem Selbstverständnis nach, anerkannte und ausgewiesene ExpertInnen zu einem Fachthema der Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendpolitik im Sinne eines Kompetenzzentrums.
- Die Fachstellen bieten für Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendpolitik eine inhaltliche Orientierungsfunktion, Lobbying und Fachkompetenz.
- Das Fachstellennetzwerk verfügt über einen steiermarkweiten Aktionsradius.
- Das Fachstellennetzwerk publiziert in Zusammenarbeit mit der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend. Pro Jahr wird ein Buch veröffentlicht, welches eine Sammlung von Fachbeiträgen zu aktuellen Themen beinhaltet. Im Jahr 2014 waren es die Publikationen „jugendarbeit: bewusst vielfältig“ und „jugendarbeit: neu gestalten“.

### Mitglieder des Steirischen

#### Fachstellennetzwerks:

Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Beteiligung.st., Fratz Graz, Frauengesundheitszentrum, Hazissa, ISOP, Jugend-Literatur-Werkstatt; Kinderbüro; Laut!, LOGO!, Ludovico, Mafalda, Verein Männer- und Geschlechterthemen Steiermark, Rainbows, Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, V!VID

**Kontakt:** [info@fachstellenetzwerk.at](mailto:info@fachstellenetzwerk.at),  
[www.fachstellenetzwerk.at](http://www.fachstellenetzwerk.at)

Ansprechpartnerin für das Fachstellennetzwerk in der A6-Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Kerstin Lipp, Tel: 0316 / 877-4910, [kerstin.lipp@stmk.gv.at](mailto:kerstin.lipp@stmk.gv.at) / [stmk.gv.at](mailto:stmk.gv.at) bzw. [jugend@stmk.gv.at](mailto:jugend@stmk.gv.at)

## Regionales Jugendmanagement

Zur regionalen Verankerung der Kinder- und Jugendstrategie und zur kommunalen Entwicklung von Kinder- und Jugendarbeit soll in jeder Region im Sinn des Landesentwicklungsprogrammes – LEP 2009, LGBl. Nr. 75/2009, eine zentrale Stelle zur Koordinierung und Abwicklung der folgenden Aufgaben eingerichtet sein:

1. Umsetzung der von der Landesregierung vorgegebenen Kinder- und Jugendstrategie einschließlich der damit in Verbindung stehenden Maßnahmen;
2. Verankerung jugendrelevanter Themen und Anliegen in den entsprechenden regionalen Strukturen und Leitbildern;
3. Vernetzung jugendrelevanter Stellen und Koordination der entsprechenden Maßnahmen;
4. Unterstützung von Einrichtungen der Regionen bei deren Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

**Ad 1.)** Umsetzung der von der Landesregierung vorgegebenen Kinder- und Jugendstrategie einschließlich der damit in Verbindung stehenden Maßnahmen

Die Regionalen Jugendmanagements setzten im Zeitraum 2014/2015 in allen sechs Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendstrategie 2020 Maßnahmen um.

Bei vielen Informations-, Weiterbildungsveranstaltungen und Workshops für unterschiedliche Zielgruppen wie Jugendliche, Eltern, Jugendarbeiter/innen, PädagogInnen, kommunalen Jugendbeauftragten etc. konnten durch Referentinnen und Referenten Wissen zu den einzelnen Handlungsfeldern in die Regionen getragen werden

Erwähnt seien weiters verschiedenste größere und kleinere „Jugendbeteiligungsprojekte“ in allen Regionen, die entweder selbst, in Kooperation mit Gemeinden oder unter Einbeziehung von Fachstellen geplant und durchgeführt wurden. Teils wurden diese Maßnahmen als Schwerpunktsetzung im Handlungsfeld „Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen“ erreicht.

Die Homepage [www.jugendreferat.steiermark.at/cms/ziel/597996/DEmit](http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/ziel/597996/DEmit) mehr als 300 Beiträgen

gepflegt. Vor allem im Bereich des Förderungsmanagements wurden Beratungen für Gemeinden und Jugendeinrichtungen angeboten.

**Ad 2.)** Verankerung jugendrelevanter Themen und Anliegen in den entsprechenden regionalen Strukturen und Leitbildern

Im Bezirk Liezen wurden beispielsweise Kleinsozialraumgremien geschaffen. Je nach Wunsch und Bedarf werden Projekte für die Jugend, gemeinsam mit Vertreter/innen der strategischen und operativen Ebene, umgesetzt. Des Weiteren tragen die Regionalen Jugendmanagements die Anliegen und Bedürfnisse von Jugendlichen und Jugendeinrichtungen in regionale Gremien und Strukturen, wie dem Regionalvorstand und der Regionalversammlung.

Bei den in den Regionen gestarteten Leitbildprozessen konnte das Thema Jugend unter Einbindung der offenen, verbandlichen und kommunalen Jugendarbeit sowie durch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erstmals in geeigneter Weise in den regionalen Leitbildern und in eigens konzipierten Jugendleitprojekten verankert werden.

**Ad 3.)** Vernetzung jugendrelevanter Stellen und Koordination der entsprechenden Maßnahmen

Durch die regelmäßige Vernetzung mit BürgermeisterInnen, GemeinderäteInnen bzw. regionalen Gremien, MultiplikatorInnen, relevanten NetzwerkpartnerInnen des Regionalmanagements sowie mit Fachstellen des Landes werden gemeinsame, effektive und vor allem bedarfsorientierte Projekte für die Region entwickelt und umgesetzt. Je nach Bedarf werden Vernetzungstreffen zu relevanten Themen von den Regionalen Jugendmanagements organisiert bzw. werden diese dazu eingeladen.

Die Vernetzungsarbeit im Bereich der offenen, verbandlichen und kommunalen Jugendarbeit sowie mit weiteren Einrichtungen und Organisationen wird laufend gepflegt.

**Ad 4.)** Unterstützung von Einrichtungen der Regionen bei deren Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit

VernetzungspartnerInnen werden durch die Regionalen Jugendmanagements in Form von Projektbegleitung, Projektmitarbeit, Vernetzung bzw. Vermittlung von notwendigen PartnerInnen, ExpertInnen für geplante Projekte unterstützt. Des Weiteren werden für unterschiedliche MultiplikatorInnen Weiterbildungen zu brisanten Themen organisiert. Die jeweiligen regionalen Gremien werden laufend und regelmäßig zu jugendrelevanten Themen informiert.

Die Regionalen Jugendmanagements nutzen auch verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit, um eine Sensibilisierung für das Thema Jugendarbeit zu erlangen und bestehen sehr gute Kontakte zu regionalen Medien. Somit konnte erreicht werden, dass die Regionalen Jugendmanagements deutlich als Drehscheibe für Jugendbelange wahrgenommen wird. Dies schlägt sich in zahlreichen Anfragen nieder.

Genutzt wird diese Schnittstellenfunktion auch, um Bedarfe und Bedürfnisse an Entscheidungsträger/innen der Region und im Land Steiermark weiterzugeben. Nicht zuletzt veröffentlichte das Regionale Jugendmanagement Zentralraum Steiermark eine eigene Förderbroschüre, in der regionale, nationale bis internationale Fördermöglichkeiten kompakt zusammengefasst wurden.

**Ansprechpartner** für die Regionalen JugendmanagerInnen in der A6-Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Thomas Rainer, Tel: 0316 / 877-5455, thomas.rainer@stmk.gv.at@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at

### Schulsozialarbeit

SchulsozialarbeiterInnen des Projekts „Schulsozialarbeit in der Steiermark“

- arbeiten direkt am Schulstandort:
- bieten Beratung für die Zielgruppen SchülerInnen, Lehrerschaft und Eltern, sowohl in Einzel- als auch Gruppensettings
- arbeiten mit besonderem Augenmerk auf Prävention zu Themen wie Mobbing, Diskriminierung und/oder Gewalt.
- leisten anlassbezogen auch Intervention bei Krisen.

Gelingende Schulsozialarbeit fußt auf einer guten Kooperation mit den Schulstandorten und reger Netzwerkarbeit mit sowohl inner- als auch außerschulischen HelferInnensystemen.

Sehr wichtig ist, dass Schulsozialarbeit auf Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und vor allem Kontinuität basiert. Insofern ist es besonders erfreulich, dass der Auftrag des Landes Steiermark im Jahr 2015 erstmalig über einen Zeitraum von drei Jahren vergeben werden konnte.

Dahingehend darf man sich auch, von der umgehend beauftragten kontinuierlichen Evaluierung durch die Karl-Franzens-Universität Graz in Kooperation mit X-Sample Sozialforschung, Marktforschung und Evaluation, unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Arno Heimgartner, aufschlussreiche neue Erkenntnisse über die Entwicklung der Sparte erwarten.

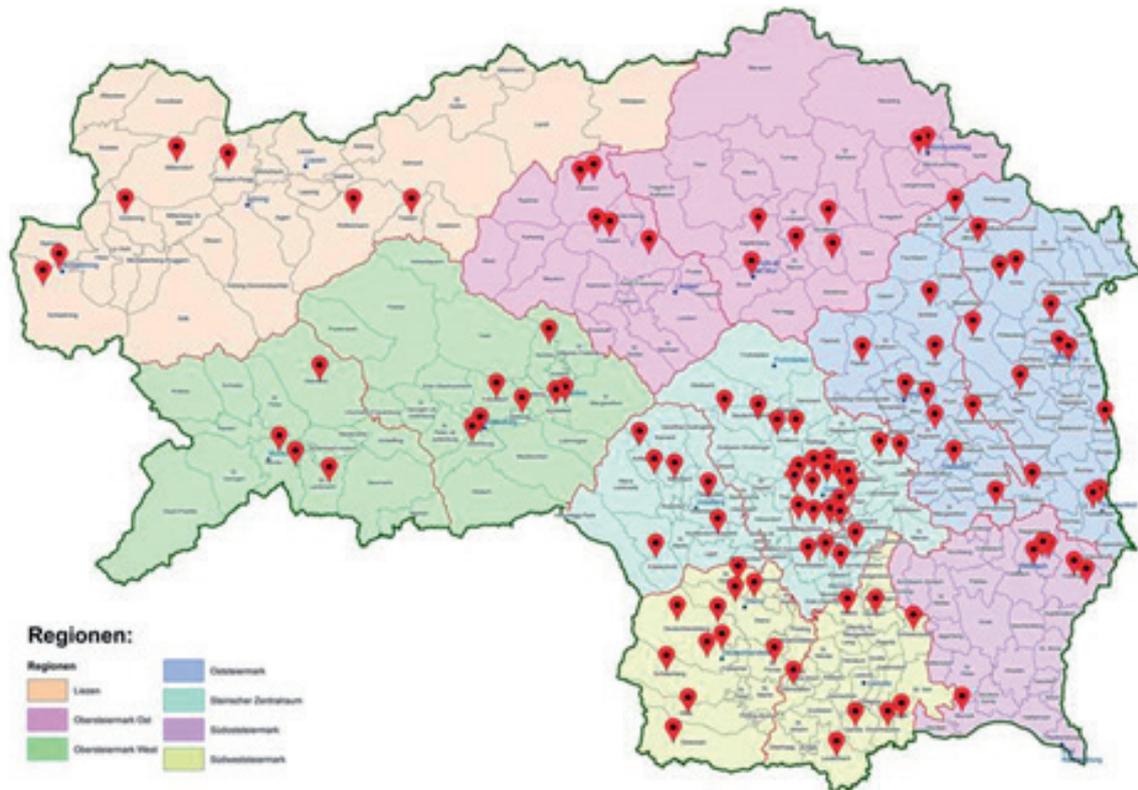
### Perspektive

Seit dem Schuljahr 2015/2016 können nun, infolge des Projekts **Schulsozialarbeit in der Steiermark**, mittels einer vereinbarten Finanzierung zwischen Land Steiermark und den Sozialhilfeverbänden, insgesamt **59 MitarbeiterInnen** an **102 Schulstandorten** Schülerinnen und Schüler betreuen.

Der Betreuungsschlüssel für Schulsozialarbeit ist in der Steiermark 1:500.

Im Vergleich zu den anderen Bundesländern und auch hinsichtlich eines Projektes zu Schulsozialarbeit des Bundes, nimmt die Steiermark eine Vorreiterstellung ein, was Finanzierungsmodalitäten als auch Größe des Projekts betrifft.

Um Schulsozialarbeit adäquat weiterzuentwickeln und vor allen Dingen eine konstante und kontinuierliche Präsenz an möglichst vielen Schulstandorten in gleichbleibender Qualität zu gewährleisten, ist es unabdingbar ein Fortbestehen des Projekts Schulsozialarbeit in der Steiermark zu forcieren, entstandene Strukturen zu stabilisieren und auszuweiten und auch weitere Finanzierungsmöglichkeiten, beispielsweise unter Einbeziehung des Bundes in seiner Schulkompetenz, anzustreben. Denn Schulsozialarbeit als eigene Profession vereint sowohl sozialarbei-



terische als auch sozialpädagogische Methoden, bringt diese an die Schule selbst und leitet einen wichtigen Beitrag zur gesunden Entwicklung und zum individuellen Schulerfolg unserer Kinder und Jugendlichen.

### Landessteuerungsgruppe Schulsozialarbeit in der Steiermark

Am 28.09.2016 trafen sich Projektverantwortliche der Landesregierung, des Landes Steiermark und Mitwirkende aus den B im Multifunktionsaal des Karmeliterhofes die Landessteuerungsgruppe für Schulsozialarbeit in der Steiermark statt.

**Ansprechpartnerin** für die Schulsozialarbeit in der A6-Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Gertrude Hartl, Tel: 0316 / 877-5451, [gertrude.hartl@stmk.gv.at](mailto:gertrude.hartl@stmk.gv.at) bzw. [jugend@stmk.gv.at](mailto:jugend@stmk.gv.at)



# Handlungsfelder nach der Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020

## Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation

### Jugendbeteiligung 2014 bis 2016

#### Film beTEILigt 2014

Das Individuum in der Gruppe.

Mit diesem Thema beschäftigten sich 13 Jugendliche intensiv. Entstanden ist ein Kurzfilm.

Die Dreharbeiten des 8. Filmworkshops von „Film beTEILigt“ sind beendet.

Bereits zum achten Mal konnten sich 13 Jugendliche unter der künstlerischen Leitung des in Berlin lebenden Regisseurs Jakob M. Erwa einem wichtigen gesellschaftspolitischen Thema widmen. Diesmal fiel die Entscheidung der Jugendlichen auf folgendes Thema: das Individuum in der Gruppe.

Von der zeitintensiven Ideenfindung bis zum ersten Rohschnitt des Kurzfilms waren es

#### 7. Gipfeltreffen der Kindergemeinderäte und Kinderparlamente 2015

WIR WOLLEN SAUBERE LUFT, DAFÜR BRAUCHEN WIR...

Alle Kindergemeinderäte und Kinderparlamente aus der Steiermark trafen sich zum siebenten Mal zu einem Gipfeltreffen und setzten sich intensiv mit dem Thema saubere Luft/Feinstaub auseinander. 60 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren aus Kapfenberg, Krieglach, Weiz, Feldkirchen bei Graz und Stadt Graz verbrachten einen gemeinsamen Tag in Feldkirchen. Der Gastgeber, Bürgermeister Gosch aus Feldkirchen bei Graz, zeigte sich sichtlich erfreut und bedankte sich für das Engagement der Kinder.

Eine saubere Umwelt zu haben, eine Umgebung in der man sich entwickeln kann, ist den Kindern immer ein wichtiges Thema.

Durchführung Planspiel Demokratie-Bausteine  
Gestartet wurde mit der Einführungsveranstal-

tung für alle LehrerInnen der Klassen, mit denen das Planspiel bis Ende Juni gespielt wurde. Die Lehrpersonen wurden über den genauen Ablauf sowie über die wissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität Graz informiert.

Im April wurde mit den ersten Terminen in steirischen Schulen gestartet, die ersten drei Termine fanden jeweils an den Landesberufsschulen in Graz statt. Zum ersten Mal wurde konnte das Planspiel nun auch an Berufsschulen angeboten werden – die beteiligten Jugendlichen waren begeistert bei der Sache und haben gezeigt dass sich dieses Format auch sehr gut für Lehrlinge eignet.

#### Planspielweiterentwicklung Uni Graz

Gemeinsam mit Dr. Georg Tafner, den vier Studierenden, die das Planspiel im Rahmen ihrer Masterarbeiten wissenschaftlich begleiteten, und dem Spielleitungsteam wurden Erweiterungen für das Planspiel überlegt, danach ausgearbeitet und an einem Probetermin mit Studierenden der Uni Graz und dem Team von beteiligung.st am 13.03.2015 erstmals gespielt.

Die Durchführung dieser Planspiel-Termine wurde wissenschaftlich begleitet vom Institut für Wirtschaftspädagogik: Vier Studentinnen schrieben zu diesem Planspiel ihre Masterarbeit und gingen dabei unter anderem der Frage nach, wie die SchülerInnen sich in der Rolle der PolitikerInnen erleben. Zu diesem Zweck haben die Studentinnen zehn Planspiele beobachtet, Interviews geführt und die SchülerInnen und LehrerInnen füllten vor und nach dem Planspiel jeweils Fragebögen aus. Angebote zu Gemeinderats- und Landtagswahlen 2015

#### mitmischen & mitentscheiden

Im Rahmen des Jugendbeteiligungsprojektes – mitmischen und mitentscheiden – wird durch eine koordinierte Vorgehensweise innerhalb der steirischen Fachstellen, bzw. durch die konzentrierte Bündelung von unterschiedlichen Maßnahmen eine breite Öffentlichkeit für die Agenden der Jugendpartizipation geschaffen. Um das Thema Jugendbeteiligung zu sensibilisieren, wird ein Angebot in diesem Bereich benötigt:

## Durchführung der Beteiligungswerkstätten mit Landjugendgruppen

Die 1 möchte ein Angebot für Jugendliche in den Ortsgruppen der Landjugend Steiermark zur Jugendbeteiligung in der Gemeinde und politischer Bildung schaffen. Die Idee ist, in zwei Teilen Workshops mit den Jugendlichen in Kooperation mit der Gemeinde durchzuführen. Jugendlichen bekommen einen Einblick in die Vorgänge der eigenen Gemeinde und erarbeiten Ideen und Möglichkeiten, wie sich Jugendliche aktiv in die Gemeinde einbringen können. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung beteiligung.st durchgeführt.

## Planspiel Neumarkt

Jungen Europäischen Föderalisten Steiermark, Planspiel mit insgesamt 62 TeilnehmerInnen aus sieben europäischen Ländern

[mitmischen.steiermark.at](http://mitmischen.steiermark.at)

Die Website wird ständig aktualisiert, neue Begriffe jugendgerecht erklärt und aktuelle Themen online gestellt.

Insgesamt haben 573 Jugendliche aus der gesamten Steiermark am Projekt im Schuljahr 2013/2014 teilgenommen.

Ausgezeichnet wurden Schülerinnen und Schüler aus der HLW Krieglach, der PTS Leibnitz und des BG/BRG Lichtenfels.

## Durchführung Beteiligungswerkstätten in Gemeinden

Im Rahmen von ALT GENUG – DOs! haben Gemeinden aus der ganzen Steiermark die Möglichkeit, eine Beteiligungswerkstatt in Anspruch zu nehmen. Die Beteiligungswerkstatt ermöglicht es Jugendlichen, sich mit Themen und Angeboten in der Gemeinde auseinanderzusetzen, ihre Wünsche, Ideen und Anregungen einzubringen und diese im Austausch mit Verantwortlichen zu diskutieren und zu bearbeiten. Das weitere Vorgehen und die Mitarbeit der Jugendlichen werden durch konkrete Umsetzungspläne fixiert und gemeinsam mit Gemeindeverantwortlichen geplant. Dieses Angebot lief bis Ende 2015.

## Mitmischen im Landhaus 2016

Mitmischen im Landhaus wendet sich steiermarkweit an Schülerinnen und Schüler aus allen Schulformen ab der 9. Schulstufe: In Medien-, Partizipations- und Politikwerkstätten können Jugendliche demokratische Prozesse und politisches Handeln in ihrer Vielfalt erfahren. Mitmischen im Landhaus ermöglicht gesellschaftspolitische Bildung dort, wo Politik passiert: Mitten im Landhaus.

### **Die drei Werkstätten:**

#### POLITIKWERKSTATT:

Was passiert im Landhaus?

In dieser Werkstatt beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen der steirischen Landespolitik. Der Landtag mit seinen Kompetenzen, Aufgaben und Funktionsweisen wird dabei beleuchtet. Diese Inhalte sollen mit der Lebenssituation der Jugendlichen verknüpft werden. Inkludiert ist die spannende Möglichkeit zum Polit-Talk mit Landtagsabgeordneten.

#### MEDIENWERKSTATT:

Woher beziehen wir Informationen?

Die Werkstatt fokussiert auf das Zusammenspiel von Medien und Politik: Die Medienlandschaft Österreich und das Phänomen Mediendemokratie werden aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Durch praktische Beispiele und interaktive Übungen erfahren die Schülerinnen und Schüler die Wirkung und Möglichkeiten von Medien und diskutieren über Wahrnehmung und Meinungsbildungsprozesse. Im Mittelpunkt der Werkstatt stehen die eigenen Erfahrungen der Jugendlichen mit Medien.

#### PARTIZIPATIONSWERKSTATT:

Was ist Mitbestimmung?

Im Rahmen eines Planspiels setzen sich die Jugendlichen aktiv mit verschiedenen Aspekten von Demokratie auseinander. Im Planspiel tauchen die Schülerinnen und Schüler in die politische Welt einer fiktiven Gemeinde ein und gestalten diese. Fremd- und Selbstbestimmung werden unmittelbar erlebt. Das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am politischen Geschehen wird gestärkt.

### JUGENDLANDTAG 2016: Jugendliche reden im Landtag mit!

Sagen was Sache ist und gehört werden: Der Jugendlandtag am 1. Dezember 2016 rückte die Standpunkte von Jugendlichen in den Mittelpunkt und gab ihnen die Möglichkeit konkrete Anträge an Politikerinnen und Politiker zu richten.

290 junge Menschen hatten im Herbst bereits die Chance genutzt, ihre Anliegen und Ideen bei einem der 15 Regionaltreffen des Jugendlandtages einzubringen. Rund 60 davon wurden am 1. Dezember 2016 vom Landtag Steiermark ins Landhaus eingeladen und konnten sich mit den anwesenden Politikerinnen und Politikern austauschen.

Jugendliche aus der gesamten Steiermark im Alter von 16-20 Jahren trafen beim Jugendlandtag auf Abgeordnete und Regierungsmitglieder. Neben den zahlreichen Zuseherinnen und Zusehern, die sich vor Ort ein Bild vom Jugendlandtag machten, konnten Interessierte Personen den Jugendlandtag live im Internet via Live-Stream mitverfolgen. Die Sitzung selbst wurde von Landtagspräsidentin Bettina Vollath geleitet.

Die Jugendlichen nutzten diese Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen, intensiv. Alle 60 Jugendlichen reisten bereits am Vortag an, um sich gemeinsam mit anderen Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft und Ausbildung auszutauschen und in ihre Themen zu vertiefen. In fünf Ausschussgruppen wurden insgesamt 17 konkrete Anträge ausgearbeitet. Nach dieser intensiven Vorbereitung konnten diese Anträge am nächsten Tag im Jugendlandtag eingebracht werden.

Unter diesen waren Forderungen nach Unterstützungen für Lehrlinge, attraktivere Öffi-Tickets oder die Förderung politischer Aufklärung für Jugendliche. Die anwesenden Politikerinnen und Politiker gingen auf die vorgebrachten Anträge ein und konnten so augenblicklich den Jugendlichen ihre Position dazu darlegen.

Um die Wichtigkeit der eingebrachten Anträge zu unterstreichen, wurde vom Landtag darüber hin-



aus ein Unterausschuss eingesetzt, welcher sich nun um die eingebrachten Anträge kümmert und diese, wenn möglich, auch umsetzt. Für Landtagspräsidentin Bettina Vollath ist es ein weiteres sichtbares Zeichen, dass diese Initiative große Bedeutung hat. „Um eine Demokratie immer und immer wieder mit Leben zu erfüllen, ist es unerlässlich, jede Generation von Jugendlichen aufs Neue von ihren Vorteilen zu überzeugen. Jugendlichen die Möglichkeit zu verschaffen, auch mitsprechen und mitgestalten zu können, mit Politikerinnen und Politikern in Kontakt kommen zu können und dabei Themenfelder aufzuzeigen, die für sie verbesserungswürdig sind oder ihnen besonders am Herzen liegen, ist ein wesentlicher Bestandteil genau auf diesem Wege der Überzeugung. Es freut mich sehr, dass die Abhaltung dieses Jugendlandtages von allen im Landtag Steiermark vertretenen Fraktionen mitgetragen und unterstützt wurde.“

Jugendlandesrätin Ursula Lackner freut sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben konnten, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran so zahlreich beteiligt haben. Es beeindruckt mich immer wieder, welche Themen sie aufgreifen, wie kritisch und konstruktiv, wie genau und weitsichtig ihre Anträge sind.“

Zielsetzung des Jugendlandtages ist die Stärkung des persönlichen Engagements und des Demokratiebewusstseins sowie die Förderung des Zusammenwirkens von Jugendlichen und Politikerinnen und Politikern. „Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis und Partizipation, die an landespolitischen Themen ansetzt,“ erläutert Daniela Köck, Geschäftsführerin beteiligung.st.

Auch die Jugendlichen sind sehr zufrieden: „Den Jugendlandtag fand ich extrem gut, allen voran auch weil alle Parteien uns konstruktive Rück-

meldungen gaben und es kein Parteien-Hickhack gab. Es ist ein tolles Konzept.“ meint Florian Taferner (19), Schüler aus Judenburg. Auch Kristin Krampfl (17), Lehrling aus Weißkirchen ist überzeugt: “Es war wirklich sehr interessant. Am meisten hat mich gefreut, dass die Politikerinnen und Politiker so offen sind und uns sogar ihre Visitenkarte gaben. Sie waren wirklich sehr an unseren Themen interessiert

**Kontakt:** beteiligung.st. Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung, Karmeliterplatz 2/2, 8010 Graz, Tel.: 0316/90370-100, office@beteiligung.st

## ARGE Partizipation

**Die ARGE Partizipation, gegründet 1991 versteht sich als:**

- ExpertInnen- und Fachgremium
- Impulsgeber für neue Entwicklungen unter Berücksichtigung regionaler Erfordernisse
- Plattform für Erfahrungs- und Informationsaustausch

Sie stellt ein Element in der Zusammenarbeit zwischen den Ländern untereinander und mit dem Jugendministerium dar. Ihre Aufgabe ist der laufende Austausch über Aktivitäten und die Koordination dieser Aktivitäten sowie die Weiterführung der Reflexions-, Evaluations- und Entwicklungsprozesse in dieser Zusammenarbeit.

Der ARGE Partizipation gehören VertreterInnen der Jugendreferate aller Bundesländer, des Landes Südtirol, des BM für Familien und Jugend sowie der Bundesjugendvertretung, der Jugendinfos und der offenen Jugendarbeit an. 2015 waren dies:

### NAG Jugend

- Die Nationale Arbeitsgruppe in der als ständiges Mitglied auch das Land Steiermark vertreten ist hat in den Jahren zwischen 2014 und 2016 intensiv an der Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Österreich gearbeitet. Zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Österreich wurde unter Beteiligung von
- der Bundes-Jugendvertretung
- der Nationalagentur Jugend in Aktion

- dem Bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit
  - dem Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos
  - der Abteilung Jugendpolitik des BMFJ
  - dem Kompetenzzentrum Jugend im BMFJ
  - der Abteilung internationale Jugend- und Familienpolitik des BMFJ und aus
  - den Jugendreferaten der Länder
  - sowie dem National Correspondent (Österreichischen Vertreter)
- bei europäischen Jugendforschungsnetzwerken mitgewirkt.

Aufgabe der Nationalen Arbeitsgruppe ist u.a. die Koordination der Beantwortung der jeweiligen Fragebögen der Rats-Präsidentschaften (Hintergründe siehe Strukturiertes Dialog auf EU-Ebene). Die Einbindung Jugendlicher in diesen Prozess erfolgt unter anderem über die oben angeführten Netzwerke, über einzelne Workshops sowie Online-Konsultationen auf [www.beteiligungst.at](http://www.beteiligungst.at). Die Ergebnisse dieser Konsultationen sind auch am Österreichischen Jugendportal abrufbar.

## ALT GENUG – Mitmischen, Mitreden, Mitgestalten

Das Jugendbeteiligungsprojekt „ALT GENUG“ setzte den Schwerpunkt auf Jugendbeteiligung, politische Sensibilisierung und die Gemeinderats-, Landtags- und Bundespräsidentenwahlen in den Jahren 2015 und 2016. Durch eine koordinierte Vorgehensweise zwischen den steirischen Fachstellen LOGO jugendmanagement und beteiligung.st und durch die konzentrierte Bündelung von unterschiedlichen Maßnahmen wurde eine breite Öffentlichkeit für die Agenden der Jugendpartizipation geschaffen.

Während der Projektlaufzeit wurden für unterschiedliche Zielgruppen (Erstwähler/innen, Pädagog/innen im schulischen und außerschulischen Kontext, sowie politisch Verantwortliche) auf vielfältigen Kanälen verschiedene Maßnahmen gesetzt, um junge Wähler/innen zu motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und somit die Wahlbeteiligung zu steigern.

## **Aktivierung durch Information**

Durch unterschiedliche Tools (Kinospot, Radio, unterschiedliches Printmaterial, Social Media, Website) wurden jungen Wähler/innen altersgerecht aufbereitete Informationen zu den Themen „Wählen“, „Beteiligung“ und „Mitsprache“ zur Verfügung gestellt.

## **Animation zur Mitsprache**

Junge Menschen haben viele Möglichkeiten zu aktivem Engagement in der Gesellschaft. Eine Broschüre zum Thema „Jugendbeteiligung in Gemeinden“ zeigte neben Grundinformationen rund um das Thema der „Beteiligung“ zahlreiche Beispiele gelungener Jugendbeteiligungsprojekte aus der Steiermark.

## **Förderung des Demokratieverständnisses**

Unterschiedliche Arbeitsblätter in drei Schwierigkeitsstufen wurden entwickelt und waren Teil eines „Schul-Kits“, das jedes Jahr an alle 182 Steirischen Schulen der Sekundarstufe verschickt wurde. In Berufsschulen wurde in der gesamten Steiermark ein Planspiel zum Erleben demokratiopolitischer Prozesse durchgeführt.

## **Sensibilisierung der Gesellschaft**

Unzählige Pressekonferenzen, Medieneinsendungen und regionalen Informationsveranstaltungen dienten der Erreichung einer breiten Öffentlichkeit. Eine mobile Wahlkabine machte 30 Mal in der gesamten Steiermark Station und bot jungen Wähler/innen die Möglichkeit, eine Wahl Schritt für Schritt zu durchlaufen.

## **Unterstützung Kommunalen Jugendbeteiligungsprozesse**

In Gemeinden wurden begleitete „Beteiligungswerkstätten“ angeboten, in denen sich Jugendliche mit Themen und Angeboten ihrer Gemeinde auseinandersetzten. Zusätzlich wurden Steirischen Gemeinden insgesamt 105.000 € für kommunale Jugendbeteiligungsprojekte zur Verfügung gestellt.

## **Jugendbeteiligung erlebbar Machen**

Jugendliche erhielten die Möglichkeit, für die Umsetzung ihrer Ideen niederschwellig und unbürokratisch Mikroförderungen bis zu 300 € zu erhalten. Vom Filmdreh bis zum Gemeinschafts-

beet, vom Flohmarkt bis zum Kunstprojekt im öffentlichen Raum, vom Band-Contest bis zur Trend-Sport-Veranstaltung: Die Vielfalt der unterstützten Projekte zeigte das Potential junger Ideen und machte Jugendbeteiligung erlebbar.

## **Jugend und Europa**

Die Panthersie für Europa ist ein Jugendprojekt, welches in seinen Aktivitäten Impulse setzt, die es jungen Menschen aus der Steiermark ermöglichen, sich mit dem Thema Europa in seinen unterschiedlichen Facetten individuell und kreativ auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen entdecken in weitere Folge ihren Nutzen von Europa in ihrer jeweiligen Region und bekommen Informationen, wie sie ausgehend von ihrem Lebensmittelpunkt Europa aktiv erleben und gestalten können.

## **Die Entwicklung eines Projektes**

Das Jugendprojekt Panthersie für Europa kann auf eine siebenjährige Vergangenheit zurückblicken. Den Beginn machte die Europaoffensive im Jahr 2008, dessen Resultat ein Ideenkatalog war. 2009 und 2010 stand die Panthersie für Europa ganz unter dem Slogan „Cash & Coaching“. In dieser Projektphase wurde die Umsetzung von Projektideen junger Menschen aus der Steiermark mit „Cash“ und „Coaching“ unterstützt.

## **Das ist die „Panthersie für Europa“ 2014–2016**

**„Panthersie für Europa“ leistet einen Beitrag, ...damit Europa für steirische Jugendliche nachhaltig erfahrbar, erlebbar, sichtbar und gestaltbar wird.**

## **„Panthersie für Europa“ 2014–2016 bedeutet,...**

... dass über 60 Aktivitäten in Form von Workshops, Dialogveranstaltungen, Spielefesten, Regionalveranstaltungen, Aktionen im öffentlichen Raum durchgeführt wurden.

... dass 2016 unser Projekt mit dem 3. Rang beim Europastaatspreis ausgezeichnet wurde.

... dass über 2000 Jugendliche und Erwachsene in der Steiermark mit Europa gespielt, über Europa diskutiert und gelesen, von Europa gehört, mit Europa gelernt und sich für Europa angestrengt haben.

... dass die Themen Sprache, Vielfalt, EU, Miteinander, Beteiligung, Grenzen, Dialog, Integration, Inklusion, Flucht mittels kreativer, handlungsorientierten Methoden mit den TeilnehmerInnen bearbeitet werden.... dass jährlich neue Angebote mit Europaschwerpunkt entwickelt werden (Von der Fahnenkreativwerkstatt über Grenzgang hin zu einem Minispiellespektakel und großen Dialogveranstaltungen).

... dass MitarbeiterInnen aus den Bereichen, Outdoor, Theater, Reformpädagogik, Soziale Arbeit, Philosophie, Organisationsentwicklung, Coaching und Geschichte sich für die „Idee Europa“ engagieren.

... dass sich Jugendliche in neuen Mittelschulen, Jugendzentren, Gymnasien, Universitäten, Vereinen, Polytechnischen Schulen, in Arbeitslosenprojekten, bei Jugendbegegnungen, via Facebook, Soundcloud und

WhatsApp mit dem Thema Europa beschäftigen.

... dass bis dato Jugendliche aus über 30 Ländern dieser Welt an Aktivitäten rund um das Thema Europa teilgenommen haben.

... in der Steiermark Ideen für ein gemeinsames Europa Platz haben, um zu wachsen.

## Besondere Schwerpunkte

Es gibt jedes Jahr inhaltliche Schwerpunkte, die das Thema Europa mit der Lebenswelt der Jugendlichen verknüpft. In den vergangenen Jahren waren dies in erster Linie die Themen „Flucht“ und „Zusammenleben in Vielfalt“.

## Slowenien-Vernetzung

Beginnend mit Maribor und seinen sechs Partnerstädten als Kulturhauptstadt 2012 eröffnete sich für die **Panthersie für Europa** die Möglichkeit, die Nachbarschaft zu Slowenien als roten Faden in ihren Aktivitäten und Veranstaltungen zu thematisieren. Mit Maribor als Jugendhauptstadt 2013 und darüber hinaus wurde dieser Themenschwerpunkt die darauffolgenden Jahre fortgeführt und weiterentwickelt. Ziel ist es dabei zu meinen, jungen Menschen aus der Steiermark und Slowenien miteinander in Kontakt zu bringen und das gegenseitige Interesse zu fördern, wie auch zum anderen die Jugendarbeit auf Multiplikatoren/innenebene besser zu vernetzen. Ein Fixpunkt im Veranstaltungskalender ist daher auch die grenzüberschreitende Veranstaltung „Curiosa – 100 Fragen an das Gegenüber“

## Europa & Internationales 2014, 2015, 2016

Diese KA-key actions beziehen sich auf: +++ Internationale Jugendbegegnungen +++ Mobilitätsprojekte/Trainings für Fachkräfte der Jugendarbeit +++ Internationale Strategische Partnerschaften zur Förderung der Innovation in der Jugendarbeit +++ Transnationale Jugendinitiativen +++ Strategische Partnerschaften in Kooperation von Jugendlichen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik.

Bereits die Programmjahre 2014 und 2015 waren von, auch im Bundesländervergleich gesehen, hoher Genehmigungsquote und Fördermittelausschöpfung in den besprochenen key actions für steirische AntragstellerInnen gekennzeichnet. Sämtliche Projekte wurde dabei über LOGO – Regionalstelle zu Erasmus+: Jugend in Aktion (Maga Faustina Verra) beraten und begleitet.

**Einen bisherigen „steirischen Rekord“**, was die Fördermittelzuwendung betrifft, brachte das **Jahr 2016** mit sich: Hier wurde **die Schallmauer der << ersten EURO Million >>** an Mittelzuwendung inkl. EFD für steirische E+: JIA AntragstellerInnen zum ersten Mal beinahe erreicht.

Das hohe Niveau punkto Anzahl von Projekten als auch Qualität in diesen key actions kann auch an folgenden 2 Parametern abgelesen werden: +++ 2015: Verleihung des Erasmus+ Award in Wien für Jugendbegegnung „Youth for Peace“ (Antragsteller: Art Mine/Trofaiach) +++ 2015: Europäische Kommission platziert auf einer „europaweiten“ Online Plattform 25 % Good Practice Projekte zu JIA alleine aus der Steiermark.

**Kontakt:** LOGO jugendmanagement GmbH, Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz, Tel. 0316/90370-225, [euinfo@logo.at](mailto:euinfo@logo.at)

GRAFIK MIT FAKTEN AUF DER NÄCHSTEN SEITE →

Förderschiene	Genehmigte Anträge 2014-16	Genehmigte Fördersummen 2014	Genehmigte Fördersummen 2015	Genehmigte Fördersummen 2016
KA1 – Jug.Begeg.	32	148.694,00	208.084,00	245.331,00
KA1 – Fachkräfte Mobilität	8	66.468,00	60.106,00	56.612,00
KA 1- Transnat. Jugendinitiativen	1	13.800,00	0,00	0,00
KA2 – Strategische Partnerschaften	4	281.158,00	237.456,00	481.955,00
KA3 – Strukturierter Dialog	2	0,00	0,00	69.158,00
<b>TOTAL</b>	<b>47</b>	<b>510.120,00</b>	<b>505.646,00</b>	<b>853.056,00</b>

## Jugendschutz und Prävention

### Fachtagung #unantastbar

Prävention von (sexualisierter) Gewalt an Kindern und Jugendlichen – wahrnehmen und handeln

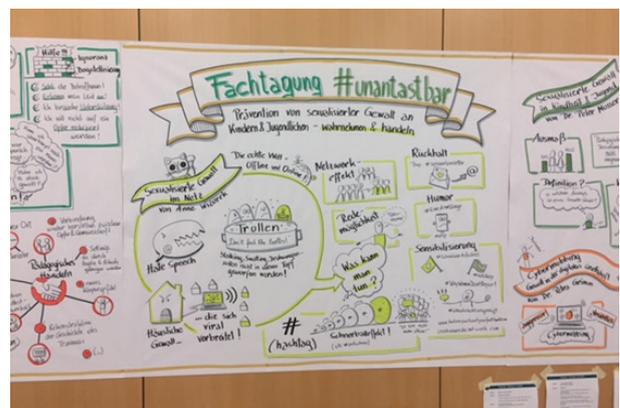
Die Fachtagung #unantastbar fand von 17.-18.10. 2016 in Graz statt und sollte zur Wahrnehmung sowie zur Handlungsbefähigung der Tätigen im Feld der Prävention von sexualisierter Gewalt beitragen. Der begleitende Hashtag #unantastbar hatte die Aktion „Weil ein #aufschrei nicht reicht“ von Anne Wizorek aus dem Jahr 2013 zum Vorbild, welche in sozialen Medien großes mediales Echo auslöste.

#unantastbar richtete sich an das brisante Thema sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen, denn #unantastbar sind Kinder und Jugendliche nicht nur im körperlichen Sinne, denn sexualisierte Gewalt und Cybermobbing haben nicht immer eine körperliche Komponente und gerade in den weniger sichtbaren Bereichen der psychischen Gewalt und der Gewalt im Internet galt es, Bewusstsein zu schaffen und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Neun Fachinputs von hochkarätigen ReferentInnen aus Österreich und Deutschland zu den Themen trugen zum großen Erfolg dieser ausgebuchten Fachtagung bei.

- Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, Referent: Dr. Peter Mosser
- Cybermobbing, Gewalt in der digitalen Gesellschaft, Referentin: Dr.<sup>in</sup> Petra Grimm

- Buben und Burschen als Opfer sexualisierter Gewalt; Referent: Thomas Schlingmann
- Pädagogisches Handeln mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, Referentin: Dr.<sup>in</sup> Ulrike Loch
- Sichere Orte schaffen. Präventionsmaßnahmen in Jugendzentren und Jugendorganisationen; Referentin: Mag.<sup>a</sup> Yvonne Seidler
- Cybermobbing, Präventionsmaßnahmen in Schule, Referent: Pavle Zagorscak, M.Sc.Psych
- Was wirkt? Geschlechterspezifische Aspekte der Präventionsarbeit; Referenten: Julia Schäfer, MA und Christoph Schnabl, BA





## Projekt WKAA – wir können auch anders

Das auf Initiative von Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Bettina Vollath vom Landesjugendreferat Steiermark und blue|monday gesundheitsmanagement in Zusammenarbeit mit VIVID - Fachstelle für Suchtprävention entwickelte - 2013 von LR Michael Schickhofer und ab 2015 von LRin weitergeführte Projekt für eine neue Festkultur und einen bewussteren Umgang mit Alkohol unter dem Motto „Wir können auch anders“ (wkaa) ging im Mai 2008 in vier Pilotregionen (Bruck an der Mur, Feldbach, Graz und Voitsberg) mit vielen PartnerInnen an den Start und wird seitdem in der gesamten Steiermark durchgeführt.

Gerade in Zeiten, in denen Komatrinken und ein ins Negative verzerrte Bild der Jugend medial sehr präsent sind, soll mit dieser Initiative ein bewusster Gegenpol gesetzt werden, mit dieser Initiative sollen junge FestbesucherInnen dabei unterstützt werden..

### Wir können auch anders!

Seit 2008 haben VeranstalterInnen von Festen in der Steiermark die Möglichkeit, ihre Veranstal-

tung noch attraktiver zu gestalten. Wenn sie sich zur Einhaltung des Jugendschutzes bekennen, können sie ein jungliches Festteam vom Programm „Wir können auch anders“ des Landesjugendreferates Steiermark gegen einen geringen Unkostenbeitrag buchen. Die Festteams bringen eine eigene Bar mit, an der coole Cocktails, wie „Safer Sex on the Beach“ oder „Strawberry Margarita Frozen“ professionell gemixt werden. Das Angebot an diesen Drinks ist vielfältig, eines haben aber alle gemeinsam: Sie kommen ohne Alkohol aus! An diesen Bars, den so genannten „Tankstellen“ ist auch immer was los. Ein Animationsprogramm wird angeboten und es werden Partyfotos gemacht, die auf der Homepage [www.wkaa.at](http://www.wkaa.at) sowie auf [www.facebook.com/wkaa.at](http://www.facebook.com/wkaa.at) zu finden sein werden.

### Ziele von „Wir können auch anders“ Mit den verschiedenen wkaa-Angeboten...

- soll Jugendlichen ein Rahmen gegeben werden, selbstbewusst, selbstbestimmt und verantwortungsvoll mit Grenzen im Bereich Alkohol, Ausgehzeiten, (Rauchen) umzugehen
- sollen Jugendliche gestärkt werden, ohne den vermeintlichen Mutmacher Alkohol in den verschiedensten Herausforderungen (Kennenlernen, Gruppenzwang, ...) umzugehen
- soll Jugendlichen eine spielerische und eine motivierende Auseinandersetzung mit dem Thema angeboten werden
- es soll vor allem auch Erwachsene dazu ermutigen und unterstützen, Grenzen zu ziehen und sich an diese Grenzen zu halten: FestveranstalterInnen, Wirte, KellnerInnen, ältere Jugendliche in der Clique und auch die Eltern selbst. Denn Missbrauch von Alkohol ist keine Sache von Jugendlichen alleine.



## Jugendinformation und -beratung

„Alle Kinder und Jugendlichen haben ausreichenden Zugang zu Informationen, wissen über den Umgang mit diesen Informationen Bescheid und können Informationen beurteilen. Dadurch sind sie in der Lage selbstbestimmt und eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und Neigungen zu gestalten.“ Wirkungsziele Referat Jugend

### LOGO JUGEND.INFO 2014-2016

#### Die Anfragen an die JUGEND.INFO:

2014, 2015 und 2016 erreichten die JUGEND.INFO jeweils über 11.600 Anfragen. Zu diesen Anfragen zählen allgemein Einzelanfragen, Gruppenanfragen und Laufkundschaft. Einzelanfragen gab es in den beiden Berichtsjahren jeweils ungefähr 1500. Davon wurden rund 1000 Anfragen persönlich in der JUGEND.INFO gestellt. Die Weiteren erreichten das Team online sowie telefonisch.

Die Themen „ARBEIT“ und „INTERNATIONALES“ waren in beiden Jahren die Anfragefavoriten der Jugendlichen. Die Jugendlichen brauchten Informationen und Unterstützung bei der Jobsuche, Bewerbungsschreiben und dabei, den Schritt ins Ausland zu wagen.

#### Die online-JUGEND.INFO:

www.logo.at ist sowohl für Jugendliche als auch für MultiplikatorInnen Steiermarkweit eine wichtige Informationsquelle. 2014, 2015 und 2016 besuchten jeweils mehr als 55.000 User die Homepage und beschafften sich auf diesem Weg jugendrelevante Informationen. Die User informieren sich online hauptsächlich über JUGEND.INFO allgemein und die einzelnen Angebote der Einrichtung, sowie über die Themen „ARBEIT“ und „JUGENDARBEIT“.

#### Das Workshopangebot der JUGEND.INFO:

Bereits seit 2011 gibt die JUGEND.INFO: Ein umfassendes Vortrags- und Workshopangebot für Jugendliche. Folgende Themen wurden besonders in Anspruch genommen:

#### INFOworkshops:

- Bewerbungstraining
- Besser informieren & entscheiden
- Berufs- und Bildungsorientierung

#### INFOvorträge:

- Sicher im Netz
- Alles rund um die Lehre
- Einfach Weg! – Infos zu Auslandsmöglichkeiten

Zu den Top-Workshopthemen zählten „Sicher im Netz“ und „Bewerbungstraining“. Dabei fanden die Vorträge bzw. Workshops hauptsächlich in Neuen Mittelschulen statt. Bezüglich der Streuung ist hier zu verzeichnen, dass in beiden Jahren ca. die Hälfte der Workshops in Graz stattfand und die weitere Hälfte in den übrigen steirischen Regionen. Die JUGEND.INFO bietet Vorträge für Eltern und MultiplikatorInnen der Jugendarbeit an. Vorwiegend das Thema „Sicher im Netz“ fand bei dieser Zielgruppe großen Anklang.

#### Die Veranstaltungen der JUGEND.INFO:

- Zweimal jährlich „Einfach weg!“ – INFOmesen zu Auslandsmöglichkeiten für Jugendliche
- Saver Internet
- Netzwerkbrunch Praktikum im Ausland
- Einmal jährlich „Points4action INFOevent“, um Jugendliche über dieses Angebot zu informieren

#### Weitere Aktionen und Angebote der JUGEND.INFO:

- INFOcaching – ausgestattet mit GPS-Geräten entdecken Jugendliche in Gruppen klassische wie ausgeflippte Ecken von Graz
- Buchaktion Read Only! – monatlich gibt es die Möglichkeit ein Buch zu gewinnen
- Aktion „Check dir dein Bewerbungsfoto“ – seit 2013 gibt es für Jugendliche regelmäßig das Angebot, gratis in der JUGEND.INFO von einer professionellen Fotografin ein Bewerbungsfoto zu bekommen
- Kleidertauschparty – seit 2013 finden für Jugendliche unter dem Motto „Schone die Umwelt und dein Börser!“ zweimal jährlich Kleidertauschaktionen statt
- Do it Yourself – Weihnachtsgeschenke Aktion
- EFD – Freizeitteam

- Sommerprogramm am Karmeliterplatz
- Web Video Trailers
- Logo Photobox
- Workshoporganisation Jugendarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel
- Alt-genug – Beteiligung

## Die Projekte der JUGEND.INFO:

- **DIE steirische JOBBÖRSE für junge Leute:** Die LOGO Ferialjobbörse wird ständig weiterentwickelt. 2011 wurde die LOGO Ferialjobbörse um die Nebenjobbörse ergänzt. 2012 kamen zum bestehenden Angebot auch Lehrstellen dazu. Somit vereint „DIE steirische JOBBÖRSE für junge Leute“ seit 2013 Ferialjobs, Nebenjobs und Lehrstellen.
- **AU PAIR & HIGH SCHOOL über die JUGEND.INFO:** Seit 2010 kooperiert die JUGEND.INFO mit 2 Au Pair-Agenturen. Das Ziel dieser Kooperationen liegt darin, Au Pair-BewerberInnen durch den Bewerbungsprozess hindurch zu beraten und zu unterstützen. Seit 2013 kooperiert die JUGEND.INFO mit der Agentur „AIFS“ auch im Bereich High School und bietet somit ein weiteres Service im Bereich „INTERNATIONALES“ an.
- **Berufs- und Bildungsplattform:** 2012 wurde die Berufs- und Bildungsplattform [www.jugendwegweiser.at](http://www.jugendwegweiser.at) von einer Mitarbeiterin der JUGEND.INFO überarbeitet und aktualisiert.
- **GEMEINdeSAM:** 2015 wurde steiermarkweit wieder die kinder- und jugendfreundlichste Gemeinde bzw. Region prämiert. Das Projektmanagement zu diesem Event wurde von einem Mitarbeiter der JUGEND.INFO geleistet.
- **Eurodesk – Jugendinformationsstelle** ist Teil des europäischen Netzwerkes Eurodesk. Eine einfachere Zusammenarbeit durch ein Intranet mit den anderen Eurodesk-Ländern wurde eingeführt.
- **Alt genug – Jugendbeteiligungsprojekt** gemeinsam mit [beteiligung.st](http://beteiligung.st), welches die Aktivierung der Jugendlichen durch Information, Befähigung von MultiplikatorInnen im außerschulischen als auch schulen Umfeld und Sensibilisierung er allgemeinen Öffentlichkeit.

## JUGEND.INFO bei nationalen und internationalen Arbeitsgruppen:

- Unter der Mitwirkung der JUGEND.INFO wurde 2013 der Qualitätskriterienkatalog der österreichischen Jugendinfos aktualisiert.

**Kontakt:** LOGO jugendmanagement GmbH., Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz, Tel. 0316/90370-221, [office@logo.at](mailto:office@logo.at)

## Kurzbericht EFD – Europäischer Freiwilligendienst in „Erasmus+: Jugend in Aktion“ in den Programmjahren 2014, 2015, 2016

EFD: folgende Tendenzen in diesen drei (3) „Erasmus+: JIA“ Programmjahren:

- a) Kontinuierliche Erhöhung im Bereich der genehmigten EFD Aufnahmeprojekte für europäische Freiwillige aus dem Ausland in steirischen NGO's
- b) Eine konstante statistische Kurve im Sending Bereich – junge SteirerInnen in EFD Projekten im europäischen Ausland
- c) Anerkennung des EFD als Zivildienstersatz seit 1. Jänner 2016 und damit verbundenes großes Interesse unter steirischen Burschen ab diesem Zeitpunkt, wobei das positive Resultat erst 2017 statistisch erfassbar sein wird.
- d) Kontinuierliche Erhöhung der EU Fördermittel für die Steiermark.
- e) Kontinuierliche Steigerung von erfolgreichen Genehmigungen von steir. NGO's, die EFD Freiwillige aufnehmen wollen.
- f) Ständige Präsenz in öffentlichen Medien und programmorientiertes Infotainment.

Fakten:

Hosting: Von 11 auf 14 genehmigten EFD Aufnahmeprojekte von 2014 bis 2016

Hosting, Stand 2016: 13 akkreditierte steirische EFD Aufnahmeorganisationen mit 17 möglichen Aufnahmeplätzen. 3 weitere NGO's in der Akkreditierungsschleife.

Sending: Durchschnittlich 12 genehmigte Sendings pro Jahr im Untersuchungszeitraum

Sending: Leider wesentlich mehr Projektabschlüsse für SteirerInnen als von den Kuratorien im Ausland tatsächlich genehmigten Projekten. 2015 zB Verhältnis von 17 zu 12.

EFD – EU Fördermittelzuwendung für die Steiermark im Vergleich:

+++ 2014: ~ € 77.000,00 +++ 2015: ~ € 89.000,00

+++ 2016: ~ € 100.000,00

### Bildungs- und Berufsorientierung

Die Fachabteilung Gesellschaft – Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen hat die steiermarkweite Koordination der Bildungs- und Berufsorientierung inne. Die Einrichtung einer BBO-Koordinationsstelle im Land Steiermark verfolgt das Ziel der Weiterentwicklung und Neupositionierung der Bildungs- und Berufsorientierung im Sinne der optimalen Begleitung und Unterstützung von allen Steirer und Steirerinnen bei ihrer Berufswahl- und Laufbahnentscheidung. Grundlage der Arbeit ist das „Steirische Strategiepapier zur Weiterentwicklung und Neupositionierung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark“, welches vom Land Steiermark unter Federführung der Abteilung 6 mit allen wesentlichen Stakeholdern im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung (AMS Steiermark, Bundessozialamt, SozialpartnerInnen wie AK, WK, IV, LWK und ÖGB, Landessschulrat Steiermark, Pädagogische Hochschule und dem Steirischen Landesverband der Elternvereine) gemeinsam erarbeitet wurde.

Die in der Strategie formulierten Ziele erfordern das Zusammenspiel aller im Themenbereich Bildungs- und Berufsorientierung entscheidungsbefugten, beauftragenden und umsetzenden Organisationen und AkteurInnen. Der strategische Zugang zur Zielerreichung lautet, an den bestehenden und zuständigen Systemen gezielt Veränderungen in Richtung Zielerreichung zu bewirken sowie durch Abstimmung und Kooperation Synergien zu lukrieren.

In diesem Zusammenhang wurde in den Jahren 2013/2014 ein Pilotprojekt zur Regionalen Bildungs- und Berufsorientierungskoordination initiiert, auf Basis der Ergebnisse ein Handbuch entwickelt und im Jahr 2015 wurde das Projekt „Regionale Koordination der Bildungs- und Berufsorientierung“ in den Regionalmanagements

in allen 7 steirischen Regionen ausgerollt, welches ab 2016 in einen Regelbetrieb übergeht. Die Aufgabe der regionalen BBO-Koordination ist es vor dem Hintergrund der landesweiten Vision, Ziele und Strategien einen strategischen Diskussionsprozess auf regionaler Ebene anzuleiten, einen regionalen Einigungsprozess zu begleiten und für die Umsetzung der gemeinsamen und koordinierten Ziele zu sorgen. Ein systematisierter Planungs-, Umsetzungs- und Evaluierungsprozess auf Landes- und Regionalebene soll ein zielgerichtetes Vorgehen zur Entwicklung und nachhaltigen Umsetzung in der Bildungs- und Berufsorientierung in der gesamten Steiermark gewährleisten.

Das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen gewährt Basis- und Projektförderungen für Maßnahmen im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung, die den Zielsetzungen in der Steirischen Strategie zur Bildungs- und Berufsorientierung zuarbeiten. Damit wird sichergestellt, dass alle Steirer und Steirerinnen ein möglichst umfassendes Angebot an Information, Beratung und Begleitung im Bereich Bildung und Beruf im Sinne des lebensbegleitenden Lernens vorfinden. Mit der online-Plattform „Jugendwegweiser“ wurde eine zentrale Informations- und Vernetzungsplattform in der Steiermark aufgebaut. Zahlreiche Beiträge und vielfältige Informationen komplettieren die Website. Unter [www.jugendwegweiser.at](http://www.jugendwegweiser.at) erhalten Jugendliche, Eltern und PädagogInnen/FachexpertInnen einen systematischen Überblick über das steirische Angebot am Übergang Schule-Beruf. Des Weiteren gibt die Steirische Weiterbildungsdatenbank unter [www.weiterbildung.steiermark.at](http://www.weiterbildung.steiermark.at) einen Überblick über alle aktuellen Bildungsangebote/Kurse in der Steiermark.

**Kontakt:** Amt der Stmk. Landesregierung, A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel. 0316/877-5968, [erwachsenenbildung@stmk.gv.at](mailto:erwachsenenbildung@stmk.gv.at)

## Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen

Die Kinder und Jugendlichen sollen im Ausleben ihrer Alltagskulturen gestärkt und im Rahmen von nonformalen Bildungsprozessen angeregt werden ihren Interessen und Bedürfnissen in der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft Ausdruck zu verleihen.

### Theaterpädagogik

#### Landesspielberatung

Die Landesspielberatung hat das Ziel, den vielen in der Steiermark befindlichen außerschulischen und außerberuflichen Theatern (vom Schulspiel und Jugendspiel bis zum Erwachsenentheater) bei Proben und Aufführungen Hilfestellungen zu bieten. Sie berät Theatergruppen und führt Veranstaltungen durch, die zur Ausbildung und für den Erfahrungsaustausch notwendig sind.

Das beginnt bei der Stückauswahl und endet mit der Position des letzten Scheinwerfers. Es geht hierbei um inhaltliche Hilfen, wie zum Beispiel die Ausarbeitung eines Regiekonzeptes oder das Know-how für die Entwicklung eines Bühnenbildes.

Die Landesspielberatung ist Erstanlaufstelle bei allen Fragen zur Theaterarbeit.

- Wie gründet man eine Gruppe?
- Welche organisatorischen Dinge sollten beachtet werden?
- Woher bekommt man entsprechende Technik?
- Welches Stück soll man bearbeiten?
- Wie baut man eine Probe auf?
- Wie kommt man zu Vorsprechmonologen?
- Wo kann mein Kind Theater spielen?
- Wo kann ich Theater spielen?

Die Landesspielberatung kann hierbei Verbindungen aufzeigen, ReferentInnen vermitteln, bei Planungen mithelfen oder Feedback geben. Theater ist vielfältig und meistens dann gut, wenn es in Entwicklung ist. Die Grundphilosophie lautet: Hilfe zur Selbsthilfe!

Ein Auszug aus den Tätigkeiten der Landesspielberatung 2014 und 2015:

#### Theaterpädagogikkurse an Schulen:

- VS Gössendorf / Basisworkshop
- VS der Pädagogischen Hochschule / Basisworkshop; Präsentation eines selbsterarbeiteten Stückes
- BORG Bad Aussee / Basisworkshop; „Stücke aus dem halben Leben“ (Fitzgerald Kuss)
- NMS Fröbel / Basisworkshop Präsentation eines selbsterarbeiteten Stückes
- NMS Eggenfelden Oberösterreich / Basisworkshop

#### Sonstige Theaterpädagogikworkshops und Seminare:

- Theaterworkshop am Tag der offenen Jugendarbeit an der Pädagogischen Hochschule
- Wöchentlicher Theaterkurs für alle Altersgruppen im Bildungshaus Schloss St. Martin
- Vorbereitungsseminare zu den Jugendredewettbewerben

#### Beratungen, Inszenierungen und Inszenierungshilfen:

- Künstlerische Beratung und Stückbesprechungen im Rahmen des Kindertheaterfestivals „COOLisse“ der Europabühne Gleisdorf



„A Summanochtstram“ Bühne Loipersdorf

- Inszenierungshilfen bei den Amateurtheatergruppen Ratten, Rettenegg, Heimschuh, Kaindorf/Hartberg, Loipersdorf und St. Magdalena am Lemberg
- Theaterworkshop mit der Obersteirischen Volksbühne St. Michael
- Erarbeitung des Theaterstückes „Der Brandner Kaspar“ von Kurt Wilhelm mit der Theatergruppe „Theater am Hof“ in Rein
- Wöchentliche Theaterpädagogikworkshops mit Menschen des Kontaktladens und Streetwork im Drogenbereich und die daraus resultierenden Aufführungen „Du&/Ich Eine Liebe im Stadtpark“ und „Einer flog über das Kuckucksnest“ (Hilmteich)
- Sommertheaterproduktion 2014 mit der „Bühne Loipersdorf“: „Ein Sommernachtstraum“ (William Shakespeare)

### Aktivitäten der Spielberatung 2016

#### **Workshops an Schulen:**

Basisworkshops an der NMS Fröbel, der NMS Schweitzer und der FS für Landwirtschaftliche Berufe Grottenhof.

#### **Sonstige Theaterpädagogikworkshops und Seminare:**

Theaterworkshop am Tag der offenen Jugendarbeit an der Pädagogischen Hochschule

Vorbereitungsseminare zu den Jugendredewettbewerben

Wöchentliche Theaterpädagogikworkshops mit Menschen des Kontaktladens und Streetwork im Drogenbereich

Kommunikationsworkshop mit Bewohnern des Vinzinests St. Andrä (Andräkirche)

#### **Beratungen und Inszenierungshilfen:**

Künstlerische Beratung und Stückbesprechungen im Rahmen des Kindertheaterfestivals „COOLisse“ der Europabühne Gleisdorf

Inszenierungshilfen bei den Amateurtheatergruppen Ratten, Rettenegg, Heimschuh, Unterpremstätten, Kaindorf/Hartberg und St. Magdalena am Lemberg

Erarbeitung des Theaterstückes „Der Weltuntergang“ von Jura Soyfer mit der Theatergruppe „Theater am Hof“ in Rein

Erarbeitung des Stücks „Kassandra“ nach dem gleichnamigen Roman von Christa Wolf mit dem Dachbodentheater Stainz

### Kinder- und Jugendliteraturpreis

Seit über 30 Jahren wird im Zwei-Jahres-Rhythmus der Kinder- und Jugendliteraturpreis des Landes Steiermark ausgeschrieben. Europaweit ist dies der höchstdotierte Kinder- und Jugendliteraturpreis für unveröffentlichte Manuskripte im deutschsprachigen Raum.

Die Bedeutung und Akzeptanz dieses Preises schlägt sich auch in der Menge der Einsendungen nieder, die von einer Fachjury gelesen und bewertet werden. Das Kriterium ob ein eingereichtes Buch angenommen wird, ist nicht das Alter des Autors, der AutorIn sondern ob es dem Genre der Kinder- und Jugendliteratur entspricht. Zusätzlich zum Hauptpreis wird ein weiterer Preis zu einem Sonderthema vergeben.

#### **2014**

Das Thema für den Sonderpreis wird jeweils von der Fachjury festgelegt und für 2014 war „Bilderbuch“ gefragt.

Beide Gewinnerinnen kamen 2014 aus Österreich. Gewinnerin des Hauptpreises wurde bereits zum dritten Mal Gabi Kreslehner, diesmal mit dem Manuskript eines Jugendromans mit dem Arbeitstitel „PaulaPaulTom ans Meer“. In der Kategorie Sonderpreis gewann Verena Hochleitner mit ihrem Bilderbuch „Der verliebte Koch“, das im Luftschacht-Verlag bereits erschienen ist.

#### **2016**

2016 ging der Hauptpreis an Elisabeth Etz aus Wien für ihr Manuskript „Morgen ist woanders“ über Jakob, der von zuhause ausreißt um „couchsurfend“ in ganz Wien ein Schulsemester verbringen zu versucht. Die Autorin hat bereits zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

Den Sonderpreis zum Thema „Anders Sein – Anders Schreiben – Anders Lesen“ gewann 2016 Christina Julia Scheutz aus Graz für ihr Manuskript „Erika lässt wehen“ über Erikas Leben mit ihrer psychisch kranken Mutter.



Die PreisträgerInnen und Laudatorinnen

## Aus- und Weiterbildungen

### Bereich Musik

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark organisiert und veranstaltet das Referat Jugend der Fachabteilung Gesellschaft die gesamtsteirischen **Seminare für ChorleiterInnen**, sowie die Seminare für Singen mit Mikrofon.

Die ChorleiterInnenseminare sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil in der steirischen Chorszene. Der Erfolg dieser Fortbildungen zeichnet sich auch beim österreichweiten Bewerb, dem Jugendsingen ab, wo die Steiermark mit den meisten Chören teilnimmt. Exzellente ReferentInnen aus ganz Österreich und die abwechslungsreiche Themenvielfalt der Chorliteratur sowie der Stimmpflege und Stimmhygiene, bereichern und motivieren ChorleiterInnen zum Ausprobieren von neuem Liedgut und neuen Techniken in den Kinder- und Jugendchören.

**Das Singen mit Mikrofon** bietet den ChorleiterInnen die Möglichkeit, über die Popmusik, Jugendliche zum Singen zu bringen. Diese Seminare beinhalten Einheiten für stilistische

Stimmbildung (Solo, Blackmusik, Ensemble, Jazz), move&groove (Erarbeiten von Popsongs mit Headset und leichteren Choreografien) und Beatboxing (Loops, Technik, Poprepertoire) mit vorwiegend jungen ReferentInnen bzw. KünstlerInnen.

Ca. 200 ChorleiterInnen haben pro Jahr die Möglichkeit an diesen dreitägigen Seminaren mit verschiedensten Workshops zum Thema Musik im Schloss Seggau bzw. Schloss Retzhof teilzunehmen.

Für die Jugendlichen zwischen 16 und 26 bietet das Referat Jugend einmal jährlich einen dreitägigen Workshop mit dem Titel „sing&groove“ an. An diesem Workshop nahmen in den beiden Berichtsjahren je 30 begeisterte SängerInnen teil und konnten somit an einer Entdeckungsreise in eine für die Meisten unbekanntere Welt der Chormusik, Rhythmen und Sounds teilnehmen. Auch hier steht uns Mani Mauser – Chorleiter vom Großchor Popvox, u.v.m. – und sein Team, als künstlerischer Leiter zur Verfügung.



(Foto 1: Einzelstimmbildung - Foto 2: Studio für die VS - Foto 3: Workshop Pop - Foto 4: Workshop Tänze - Foto 5: Studio für Fortgeschrittene - von Kindermann, LJR)

2016 begannen die Vorbereitungen für das größte chormusikalische Jugendfestival Österreichs, dem Bundesjugendsingen, das 1.500 ChorsängerInnen von 23. bis 26. Juni 2017 in Graz die Möglichkeit bietet, sich untereinander beim Wertungssingen zu messen und bei Chorkonzerten und auf öffentlichen Plätzen vor Publikum aufzutreten.

## Tag der außerschulischen Jugendarbeit – Aus- und Weiterbildung für angehende PädagogInnen

Beim Tag der außerschulischen Jugendarbeit, der jährlich Anfang März in der Katholisch Pädagogischen Hochschule in Graz stattfindet, wird je Berichtsjahr rund 250 angehenden LehrerInnen die schulische und außerschulische Jugendarbeit nähergebracht. Die Studierenden bekommen einen Einblick in dieses Arbeitsgebiet und können auf Grund der Angebote die außerschulische Jugendarbeit als eine notwendige Ergänzung zu ihrer eigenen Arbeit kennen lernen. Sie werden dadurch motiviert sich in der Jugendarbeit zu engagieren und können in ihrem Beruf davon profitieren. Die Studierenden wählten aus nachfolgenden Workshopangeboten jeweils drei Themen aus:

- Mehrtägige Schulveranstaltungen – INFO für BegleiterInnen, Referent: Anton Bradac, Direktor der Computer-NMS Gratkorn
- Jugend zwischen Genuss und Sucht, Referent: Mag. Lukas Schmuckermaier, VIVID – Abteilung Jugendalter
- Suchtprävention im Kindesalter – Kinder für das Leben stärken, Referentin: Mag.<sup>a</sup> Barbara Schichtl, VIVID – Abteilung Kindesalter
- Meine Stimme – mein Werkzeug, Referentin Mag. Dorit Machatsch
- Das darstellende Spiel in der außerschulischen Jugendarbeit, Referent: Christian Ruck, Landesspielberater
- Spielpädagogik und die Landes-Ludothek, Referent: Arno C. Hofer, Ludothek
- Können Kinder mitbestimmen? Demokratisches Leben muss geübt und erlebt werden, Referentin von beteiligung.st
- Musik und Gewalt, Referent: Rene Molnar, JUZ Explosiv

- Abenteuer Liebe, Referentin: Mag.<sup>a</sup> Ingrid Lackner, Abenteuer Liebe
- Wer nichts tut, macht mit, Referentin: Mag.<sup>a</sup> Ilse Gradwohl, Bakk. – Kollege für Sozialpädagogik
- Können Kinder mitbestimmen? Demokratisches Leben muss geübt und erlebt werden, Referentin von beteiligung.st
- Gewalt- und Rassismuserfahrungen aus der Perspektive der 4. Steirischen Jugendstudie 2014, Referentin: Mag. Bettina Ramp

## Fachtagungen Werkstatt///

Die zweitägigen Fachtagungen „Werkstatt“ werden seit rund 10 Jahren durchgeführt mit wechselnden Themenschwerpunkten. Diese werden mit Impulsreferaten verschiedenster ReferentInnen; Praxisbeispielen und anschließenden Workshops gestaltet.

### **Werkstatt/// 2014 – jugendarbeit: bewusst vielfältig**

Impulsreferate: „Vielfalt ist zumutbar“ – der Steirische Weg der Diversitätspolitik von A6-FAGD FA-Leiterin HRin Mag.<sup>a</sup> Alexandra Nagl; Zielgruppensegmentierung in der Jugendarbeit von Mag. Philipp Ikrath und Niederschwellige Jugendarbeit und Zielgruppensteuerung – Wie soll das gehen? von Dr. Heinz Schoibl.

### **Werkstatt ///2015 – jugendarbeit: neugestalten**

Impulsreferate: Die Jugendarbeit muss sich neu erfinden! Von Dipl.-Päd. Dr. Ulrich Deinet; Rauman eignungsprozesse; Rauman eignungsprozesse von Jugendlichen im Kontext der Jugendarbeit in ländlichen Regionen von DI Dr. Martin Geser, MA und Jugendliche und öffentlicher Raum – Anforderungen, Herausforderungen, Handlungsstrategien von DI.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>-Ing.<sup>in</sup> Gesa Witthöft.

### **Werkstatt//2016 – jugendarbeit: lage und zukunft**

Impulsreferate: Jugendpolitik und Jugendarbeit in der Herausforderung 201X: Zur Lage und zu den Chancen in einem entscheidenden Jahrzehnt von Winfried Pletzer; Interessen und Freizeitrealitäten von Jugendlichen und die Angebote

von Jugendarbeit – passt das zusammen? Von Martina Schorn und Jugendarbeit als Bildungsarbeit, Übergang Schule-Beruf und was das mit Jugendarbeit zu tun hat! von Manuela Smertnik

Die Inhalte der Fachtagungen werden in Büchern zusammengefasst und so entstanden in den letzten drei Jahren folgende Publikationen:

### **Die Publikationen der wertstatt-Fachtagungen 2013–2016**

#### **jugendarbeit: neu gestalten**

Die Publikation zeigt die aktuellen strukturellen Herausforderungen in der Steiermark sowie die vielfältigen Innovationspotentiale der Jugendarbeit und die dafür benötigten Rahmenbedingungen auf.

Die fachlichen Auseinandersetzungen orientieren sich dabei an den Diskussionen um den Stellenwert der Jugendarbeit vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, der sich verändernden jugendlichen Freizeitkulturen, von Herausforderungen in den Kommunen, Regionen und Städten der Steiermark sowie den dafür notwendigen und möglichen Modifizierungen in der Jugendarbeit selbst. Dabei thematisieren die Autorinnen und Autoren sowohl theoretische als auch methodische Grundlagen und Handlungsansätze einer sozialräumlich ausgerichteten Jugendarbeit. Graz, 2016



#### **jugendarbeit: bewusst vielfältig**

Aufgabe von Jugendarbeit ist es, möglichst unterschiedliche Jugendliche anzusprechen und in jugendspezifische Angebote einzubeziehen. Diesem Anspruch kann in der Praxis nur entsprochen werden,

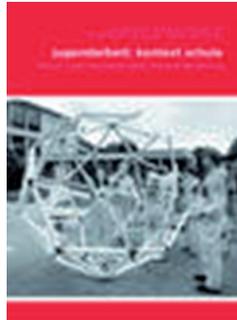
wenn bei der Planung und Umsetzung von Angeboten jeweils gezielt auch Interessen und Bedürfnisse einzelner Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern in den Blick genommen werden. Was auf den ersten Blick als Widerspruch erscheinen könnte, nämlich einerseits Angebote „für alle“ zu konzipieren und diese Angebote zugleich auf



bestimmte (Teil-)Zielgruppen abzustimmen, entpuppt sich bei näherer Betrachtung durchaus als mögliche, ja nötige Strategie auf dem Weg zur Umsetzung einer diversitätsorientierten Jugendarbeit. Graz, 2015

### **jugendarbeit: kontext schule**

Die Publikation „jugendarbeit: kontext schule“ bündelt aktuelle Aspekte und Ergebnisse von Kooperationen außerschulischer Jugendarbeit und Schule. Erweiterte Lern- und Bildungsangebote im Rahmen von ganztägigen Schulformen bieten eine Basis für die fachwissenschaftliche Diskussion zum Stellenwert und zu Entwicklungschancen für diese Handlungsfelder. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Jugendarbeit wie auch für jugendpolitische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger behandelt diese Publikation wichtige Überlegungen und Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Feldern von Kooperationen zwischen Schule und außerschulischer Jugendarbeit. Graz, 2014



Alle wertstatt-Publikationen als Download:  
[www.dv-jugend.at/wertstatt](http://www.dv-jugend.at/wertstatt)

## Veranstaltungen und Bewerbe

### **Präsentationsseminare und Präsentationswettbewerb**

Neben dem Redewettbewerb wird von der A6-FAGS, Referat Jugend, auch ein Präsentationswettbewerb veranstaltet. Im heutigen Berufsleben ist es besonders wichtig und wird auch immer wichtiger, sich gut zu präsentieren. Daher werden Präsentationsseminare für SchülerInnen und für Lehrlinge angeboten.

Das in 4 Modulen aufgebaute Seminar wird von den interessierten Lehrlingen außerhalb der Berufsschulzeit besucht. Daher sind die Firmen selbst der direkte Ansprechpartner für die Präsentationsseminare. Das Angebot wird von Firmen

gut genützt und jährlich nehmen 40 bis 50 Lehrlinge das Angebot in Anspruch.

Den Lehrlingen wie auch den SchülerInnen ist es dann freigestellt am Präsentationswettbewerb teilzunehmen. Jährlich werden zwischen 20 und 30 Präsentationen gezeigt und die SiegerInnen unter den SchülerInnen und Lehrlingen gekürt.

### **Jugendredewettbewerb**

Seit über 60 Jahren wird in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat und dem Bundesministerium für Familie und Jugend der Jugendredewettbewerb durchgeführt. In dieser Zeit haben schon viele Jugendliche die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Meinung zu gesellschaftspolitischen Themen oder anderen Themen, die sie bewegen, kundzutun.

Viele Menschen, die heute in der Politik, als Radioreporter oder in Führungsebenen arbeiten, begannen ihre Karrierelaufbahn als TeilnehmerInnen beim Redewettbewerb.

Dieser ist in verschiedene Kategorien eingeteilt:

- Es gibt die klassische (vorbereitete) Rede bei der 6 – 8 Minuten über ein Thema gesprochen wird. Anschließend müssen drei Fragen zur Rede beantwortet werden, um sicher zu gehen, dass der/die Vortragende die Inhalte auch selbst vorbereitet hat.
- Bei der Spontanrede müssen die RednerInnen 2 – 4 Minuten zu einem Thema sprechen, für das sie fünf Minuten Vorbereitungszeit haben. Hier müssen im Anschluss zwei Fragen beantwortet werden.
- Als dritte Kategorie gibt es das Sprachrohr, das die Jugendlichen einlädt ihre Kreativität zu beweisen. Einzeln oder in Gruppen zwischen 2 – 4 Personen, wird ebenfalls 6 – 8 Minuten zu einem Thema Stellung genommen. Es können hier musikalische Untermalung oder auch andere Präsentationsformen verwendet werden.

Bei der Bewertung sind der Inhalt und die Aussage der Performance ausschlaggebend. Die Kategorie der klassischen Rede wird in die verschiedenen Schultypen unterteilt und die SiegerInnen vertre-

ten die Steiermark beim Bundesredewettbewerb. Dieser findet in einem Zwei-Jahres-Rhythmus in Wien oder in einem anderen Bundesland statt. Die steirischen RednerInnen sind auch österreichweit sehr erfolgreich. Die TeilnehmerInnen aus der Steiermark sind im Bundesländervergleich auf den „Stockerplätzen“ vertreten und beweisen damit ihre Redegewandtheit.

## Redewettbewerb „For all“

Der „For all“-Redewettbewerb, wird seit März 2013 durchgeführt und ermöglicht jungen Menschen, die nicht Deutsch als Erstsprache haben, ihre Anliegen in ihrer Erstsprache und anschließend zusammengefasst in Deutsch vorzutragen. Dadurch werden sie in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Identität gestärkt.

SchülerInnen ab der 8. Schulstufe, mit einer anderen Erstsprache als Deutsch (außer Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch) sind herzlich eingeladen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Auch TeilnehmerInnen mit der Muttersprache ÖGS (Österreichische Gebärdensprache), ab der 5. Schulstufe, sind herzlich willkommen.

Die TeilnehmerInnen sprechen über ein freies Thema ihrer Wahl. Die Dauer der Rede beträgt 4–6 Minuten in der Erstsprache, danach erfolgt eine Zusammenfassung des Inhaltes in 2–3 Minuten auf Deutsch. Im Anschluss werden an die RednerInnen zwei Fragen zum Inhalt ihrer Rede in Deutsch gestellt, die auch in Deutsch beantwortet werden müssen. In der Jury dieses Bewerbs sitzen auch Nativspeaker, damit auch gewährleistet wird, dass der Text in der Erstsprache und die Zusammenfassung in Deutsch übereinstimmen.

## Bundesredewettbewerb

Die GewinnerInnen der Landesredewettbewerbe aller Bundesländer plus TeilnehmerInnen aus Südtirol werden vom Bundesministerium für Jugend und Familie und vom ausführenden Bundesland zum Bundesredewettbewerb eingeladen.

2016 war die FAGS-Referat Jugend des Landes Steiermark mit der Durchführung beauftragt. Rund 80 Jugendliche aus ganz Österreich und de-



Der Steirer Philipp Wollendorfer gewann die Spontanrede

## Ein kleiner Überblick über die Ausflüge und SiegerInnenernung





ren BegleiterInnen verbrachten insgesamt 5 Tage in Graz. Das veranstaltende Referat Jugend zeichnet nicht nur für die Durchführung des Bewerbes verantwortlich, sondern gestaltet auch ein Programm rund um den Bewerb. Die Jugendlichen lernten ein Stück der Steiermark kennen.

Am Ankunftstag gab es für alle Beteiligten eine Stadtführung bis zur Aula der alten Universität, wo die Eröffnungsfeier des Wettbewerbes mit der Auslosung der Startnummer durchgeführt wurde. Der Sonntag wurde für einen Ausflug zum Erzberg mit Haulifahrt genutzt anschließend konn-

te rund um den Leopoldsteinersee ausgespannt werden. Montag und Dienstagvormittag waren die Bewerbe der einzelnen Kategorien des Bundesredewettbewerbes. Am Dienstagnachmittag besichtigten die TeilnehmerInnen die Schokoladenfabrik Zotter und abschließend wurde in einer Buschenschank zu Abend gegessen. Mittwochvormittag fand die SiegerInnenehrung im Landhaus statt. Die einzelnen SiegerInnen konnten die Preise von Frau Bundesministerin Dr.<sup>in</sup> Sophie Karmasin, Frau Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Bettina Vollath und Frau Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner entgegennehmen.

## Fremd-Sprachenwettbewerbe

### Eurolingua

Seit über 40 Jahren führt das Land Steiermark, A6-FAGS, Referat Jugend Sprachenwettbewerbe durch: Früher unter dem Titel „Jugend übersetzt“ und heute „Eurolingua“. Der Titel geändert da heutzutage nur mehr Latein und Griechisch übersetzt wird. Bei den lebenden Fremdsprachen haben sich die Aufgabenstellungen geändert. So überzeugen die TeilnehmerInnen jetzt in den Bereichen Lese- und Hörverstehen mit Videos und Texten.

An der Vorausscheidung nehmen über 2.000 SchülerInnen teil. Nur vier qualifizieren sich pro Sprache für den Schlussbewerb. Hier nehmen dann über 400 Jugendliche aus über 50 höheren allgemein- bzw. berufsbildenden Schulen aus allen Regionen der Steiermark teil. Diese bereiten sich außerhalb ihrer normalen Unterrichtszeit auf diesen Wettbewerb vor.

Nach den Qualifikationsrunden beim Schlussbewerb treten die zwei Besten – pro Sprache – live auf der Bühne gegeneinander an. Die Person, die hier überzeugt, wird zur(m) LandessiegerIn gekürt.

### Switch-Bewerb

Da bei „Eurolingua“ SchülerInnen, die Native-Speaker in einer der Austragungssprachen sind oder kürzlich einen längeren Sprachenaufenthalt im Ausland absolvierten, ausgeschlossen sind, wurde der „Switchwettbewerb“ eingeführt. Hier können auch SchülerInnen antreten, die eine andere Muttersprache haben, als die fünf Austragungssprachen bei Eurolingua.

Beim Switchbewerb ist Englisch die Grundsprache und die Jugendlichen können entweder in Italienisch, Spanisch, Französisch oder Russisch antreten. 2013 wurde dieser Bewerb um eine Facette erweitert. Seither können junge Menschen in drei Sprachen „switchen“ und zwar in Englisch, Kroatisch oder Ungarisch und der von ihnen gewählten Sprache wie Russisch, Spanisch, Italienisch oder Französisch oder auch in Kombinationen der Sprachen untereinander, wobei immer Englisch verpflichtend dabei ist. Die SchülerInnen müssen hier zwischen mindestens zwei Sprachen hin und

herwechseln. Bewertet werden die TeilnehmerInnen von jeweils einem Nativspeaker und einem(r) LehrerIn der jeweiligen Sprache.

Diese Bewerbe zeigen die Sprachgewandtheit und die Talente der steirischen Jugendlichen. In Zeiten der Globalisierung wird die Mehrsprachigkeit der jungen Menschen immer wichtiger, um auf dem schwierig werdenden Arbeitsmarkt bestehen zu können und somit fördern wir die talentierten und begeisterten Jugendlichen.

### Sprachmania

Für die SchülerInnen der AHS und BHS findet jährlich Sprachmania in Wien statt, der Bundesbewerb, wo sich die Besten aus allen neun Bundesländern treffen, um den/die Bundessieger zu krönen. Für die berufsbildenden Schulen gibt es den Sprachencontest in Linz, wo ebenfalls die BundessiegerInnen in den fünf lebenden Sprachen gekürt werden. Die Jugendlichen, mit den besten Griechisch und Latein-Kenntnissen werden bei der Latein- und Griechischolympiade, die jedes Jahr in einem anderen Bundesland durchgeführt, ermittelt.

## Schach

### Jugendliche spielen Schach ...

- ... weil es ein lustiges, ein faszinierendes Spiel ist
- ... weil es ein auf der ganzen Welt verbreiteter geistiger Wettkampfsport ist weil man es an fast jedem Ort zu fast jeder Zeit ausüben kann
- ... weil es junge Menschen ermuntert, aktiv zu leben, sich kreativ zu betätigen
- ... weil es das älteste Spiel ist, das man kennt
- ... weil es sich trotz modernster Computertechnik noch immer nicht vollkommen erforschen lässt.
- ... weil eine eigene Zeichensprache eine Niederschrift und somit das Nachvollziehen und Archivieren einer Partie ermöglicht
- ... weil eine friedliche geistige Konfrontation besser ist als Gewalt
- ... weil ein Ausüben unabhängig von Rasse, Alter, Geschlecht und sozialer Herkunft möglich ist
- ... weil es nachweislich die Konzentration fördert
- ... weil es mathematische Denkprozesse anregt
- ... weil die schulischen Leistungen von SchachspielerInnen offenkundig besser sind oder besser werden

### **Steirische Jugendschach-Olympiade – ein Event für jedermann ...**

Die Steirische Jugendschach-Olympiade ist die größte und bedeutendste österreichische Jugendschach-Veranstaltung. Jedes Jahr im Februar ist es soweit, ganze Busflotten bringen die TeilnehmerInnen aus allen Teilen unseres Bundeslandes ins Gratweiner Schulzentrum. Die Teilnahme ist für alle Jugendlichen möglich. Einzige Voraussetzungen sind die Beherrschung der Turnierspielregeln und die richtige Handhabung der Schachuhr. In 16 Einzelbewerben/Altersklassen werden die Titel für die Steirischen Schnellschach-Landesmeister vergeben.

Im Ober-, Unterstufen- und VS-Turnier ermitteln wir im Landesfinale direkt unsere Vertreter für das Bundesfinale Schülerliga Schach. 10.000 Schachfiguren kamen dabei zum Einsatz, 3.000 Partien waren zu absolvieren und rund 120.000 Züge wurden getätigt. 100 ehrenamtliche Funktionäre und Lehrer waren in die Organisation involviert. Schachisten von 6 bis 20 Jahren wollen gemeinsam mit Gleichgesinnten Ihr Hobby praktizieren.

Durch die Vernetzung in den steirischen Bezirken und die Mitarbeit aller Vereine, in welchen viele ehrenamtliche Funktionäre tätig sind, gelingt es gemeinsam mit den steirischen Schulbehörden und Lehrern die Großveranstaltung in dieser Dimension zu organisieren.

Besonders stolz sind wir auf die Jüngsten, die bereits mit 6 Jahren über unsere zahlreichen Volksschul-Schachlehrgänge mit dem Königlichen Spiel vertraut gemacht werden und hier erstmals auf einer großen Bühne ihr Können demonstrieren dürfen.

### **Jugendschach-Landesmeisterschaften-Bundesbewerbe-International – auf der Stufenleiter zur Weltmeisterschaft**

Über die Olympiade und die Aktiv-Landesmeisterschaften führt der Weg für die besten 90 Mädchen und Burschen zu unseren Landes-Finalturnieren. Hier spielen sie um Qualifikationen für die einzelnen Bundesbewerbe und die Aufnahme in den Steirischen Jugendkader. Die Breite der Steirischen Jugendarbeit spiegelt sich auch in den Erfolgen bei den Bundesbewerben wider.

2014 konnten 9 Titel, 24 zweite und 6 dritte Plätze, 2015 - 10 Titel, 11 zweite und 10 dritte Plätze errungen werden. Die Jugendlichen werden, je nach Alter und Klassifikation, in den Österreichischen Schachjugendkader A-C aufgenommen und speziell gefördert. Jährlich schaffen rund 10 junge SteirerInnen den Sprung zu einer EM oder WM. EU-Jugendschach-Meisterschaften / Internationales Steirisches Jugendschach-Open - Mureck ist die EU-Jugendschach-Hauptstadt

Bereits zum 11./12. Mal wurden die Jugendschach-Meisterschaften der Europäischen Union in der Steiermark durchgeführt. In Kooperation Schach-Landesverband, dem Referat Jugend sowie des Radkersburger Teich- und Hügellandes beteiligten sich an den Wettkämpfen Jugendliche aus 15 Ländern. Gemeinsam mit dem Internationalen Steirischen Jugendschach-Open waren 120 Jugendliche am Start. Beeindruckend waren die Ruhe im Kulturzentrum und die teils stundenlange Konzentrationsfähigkeit der SpielerInnen.

Aber nicht alles drehte sich um die schwarz-weißen Felder. Das Murecker Jugendzentrum diente als Kontaktstelle zwischen den ausländischen und den österreichischen Kids. Ein großes Kennenlernen mit Erfahrungsaustausch war angesagt, und es entstanden Freundschaften weit über die Spieltische hinaus. „Du bist anders als ich, das macht dich interessant, du kannst mir viel erzählen, ich dir auch!“

Als ideales Umfeld wurden die großartigen Jugend-Freizeiteinrichtungen der Stadtgemeinde sehr geschätzt. Besonders angenehm wird die herzliche Gastfreundlichkeit aller Beherbergungs- und Verpflegungsbetriebe in Erinnerung bleiben. Rund 200 Gäste sind alljährlich hier zu versorgen.

### **Generationen-Schachturniere – unsere Schach-Opas/Opas messen sich mit dem Nachwuchs**

Das Königliche Spiel kennt keine Altersgrenze nach unten und nach oben, alle spielen nach denselben Regeln und haben die gleichen Chancen. Die Idee Generationen übergreifender Schachturniere hatte sich voll bewährt und wurde verstärkt in die steirischen Bezirke getragen. In Graz, Leib-



21. Steirische Jugendschach-Olympiade – es ist ein Event der Superlative, da muss man dabei sein!

nitz, Feldbach, Leoben, Trofaiach, Fohnsdorf und Mureck sorgten zentrale Austragungsstätten für öffentliches Interesse. Es machte Spaß sich mit Opa oder Oma zu messen, gemeinsam Lebensfreude zu genießen, auch nebenbei ein wenig zu plaudern. Jugend und Senioren fanden dabei feine Züge, die Jüngsten punkteten mit frischen Ideen, aber die Älteren verstanden es mit erworbenen Fähigkeiten dagegen zu halten. So manches Schachschmankerl aus früheren Tagen wurde dabei an den Nachwuchs weitergegeben. Es wurde gemeinsam gescherzt und gespielt!

Als größtes Jugendschach-Event Mitteleuropas hat sich unsere Jugendschach-Olympiade etabliert. Die Teilnahme war für jedermann möglich. Einzige Voraussetzungen waren die Beherrschung der Spielregeln und die richtige Bedienung der Schachuhr.

Im Gratweiner Schulzentrum spielten 740 Jugendliche in 16 Einzelbewerben bei den Schnellschach-Meisterschaften und in 3 Mannschaftsbewerben mit 73 Teams im Landesentscheid Schülerliga Schach. 100.000 Schachfiguren waren im Einsatz und rund 400.000 Züge waren zu absolvieren. Über 100 ehrenamtliche Funktionäre und Lehrer waren in der Organisation tätig. SchachistInnen von 6 bis 20 Jahren reisten in Busflotten an den Spielort, für viele war es der 1. Turnierschritt. Es war spannend, einfach toll mit so viel Gleichgesinnten sein Hobby ausüben zu können!

### **Jugendschach-Landesmeisterschaften-Bundesbewerbe-International – tolle Qualifikationsmöglichkeiten**

Durch die Olympiade erkämpften sich rund 150 Jugendliche das Ticket zu den Aktiv-Landesmeisterschaften. 75 von den Besten + Vorqualifizierte

bestritten unsere Landesfinalturniere. Hier kämpften sie um die Qualifikationen für die einzelnen Bundesbewerbe und um die Aufnahme in den Steirischen Jugendkader. Die solide Jugendarbeit spiegelte sich dann auch in den Erfolgen bei den Bundesbewerben wider. 2016 konnten allein 26 Medaillen gewonnen werden. Die Jugendlichen wurden, je nach Alter und Klassifikation, in den Österreichischen Schachjugendkader A-C aufgenommen und speziell gefördert. Jährlich schaffen rund 10 junge SteirerInnen den Sprung zu einer EM oder WM.

14. EU-Jugendschach-Meisterschaften /23. Intern. Steirisches Jugendschach-Open – Junge Schachzauberer besuchen alljährlich Mureck

Bestens organisiert haben sich die U10-U14 Schach-Meisterschaften der Europäischen Union fix in der Steiermark etabliert. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Schach-Landesverband, dem Referat Jugend des Landes und den örtlichen Gemeinden gelang es wiederum Jugendliche aus 14 Europäischen Ländern an den Start zu bringen. Gemeinsam mit dem Internationalen Steirischen Jugendschach-Open begrüßten wir 134 Jugendliche. Ein gelungener Beweis für das Zusammenwachsen der Europäischen Union. Und dennoch nicht alles drehte sich um die schwarz-weißen Felder. Das Ereignis dient als multikulturelle Schnittstelle zwischen den teilnehmenden Kids. Ein großes Kennenlernen mit Erfahrungsaustausch war angesagt, und es entstanden Freundschaften weit über die Spielstische hinaus. „Du bist anders als ich, das macht dich interessant, du kannst mir viel erzählen, ich dir auch!“ Als ideales Umfeld wurden die großartigen Jugend-Freizeiteinrichtungen der Stadtgemeinde Mureck sehr geschätzt. Besonders

angenehm wird die herzliche Gastfreundlichkeit aller Beherbergungs- und Verpflegungsbetriebe in Erinnerung bleiben. Absolut Top war das Abschneiden unserer jungen steirischen Schachelite. Bei den EU-Meisterschaften erzielten in der U12 David Scherthaner (Bärnbach) Silber, in der U14 Simon Prato (Graz) und in der U8 Julian Jetzl (Bad Aussee) jeweils Bronze. Stefan Martetschläger (Fohnsdorf) konnte das Int. Open in der Altersklasse U12 gewinnen.

### Generationen-Schachturniere – Knirpse gegen Omas und Opas

Wie lange man sich mit Schach geistig fit halten kann, beweisen unsere Generationen-Schachturniere. Mittlerweile wurden sie auf die ganze Steiermark ausgedehnt. Man spielt, an zentralen Plätzen in Städten im Juni oder Juli, Mannschaftswettkämpfe zwischen jung gebliebenen Senioren und Jugendlichen. Interessierte Zaungäste sind willkommen und können sich auch selbst an eigenen Brettern ins Spielgeschehen einbringen. Das tolle ist aber dabei, dass sich Menschen verschiedener Generationen treffen, um einfach nur zu spielen, ein wenig zu plaudern oder sich gegenseitig eine kleine Geschichte zu erzählen. Gespannt lauschten die Kinder den Erzählungen der Omas und Opas, was vor lan-

ger, langer Zeit geschah ..., aber auch die ältere Generation profitierte von der Lebensfreude und Spontanität der Jugend.

### Freiwilligenmanagement – Ehrenamt

Der Steirische Landesjugendbeirat hat in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der offenen Jugendarbeit, dem steirischen Netzwerk und dem Landesjugendreferat 2009 begonnen die ehrenamtliche Tätigkeit ihrer Mitglieder ins Rampenlicht zu stellen. Mit der Auszeichnung „Meilenstein“ wird Ehrenamtlichen der verschiedenen Vereine für ihre Tätigkeit gedankt. Im Jahre 2010 wurde diese Auszeichnung vom Land Steiermark, Referat Jugend übernommen. Seither konnte der „Meilenstein“ rund 210 ehrenamtlich Tätigen für ihre großartige Leistung in der außerschulischen Jugendarbeit überreicht werden und damit Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit und ihr ehrenamtliches Engagement entgegengebracht werden.

Zusätzlich zur Auszeichnung mit dem „Meilenstein“ wurde ein Zertifikat geschaffen, welches ehrenamtliche MitarbeiterInnen in den Vereinen und Verbänden beantragen können. Dieses Zer-



Meilensteinverleihung 2015



MeilensteinempfängerInnen: Bernadette Mochoritsch, Katholische Jungschar, Robert Mörth, Ring Freiheitlicher Jugend, Christoph Lechner, Steiermärkischer Mittelschülerverband, Hannelore Binder, Kinderfreunde, Josef Sauseng, Landjugend, André Straubinger, Katholische Jugend, Brigitta Mahr, Junge Europäische Föderalisten, DI Peter Strassnig, Alpenvereinsjugend, Mathias Penatzer, Evangelische Jugend, Kübra Karatas, Kommunistische Jugend, Ing. Josef Schwarz, Steirischer Blasmusikverband – nicht anwesend, Astrid Deutschmann, Naturschutzjugend, Manfred Prosser, Ludovico, Georg Hödl, Gewerkschaftsjugend, Philipp Grubbauer, BA, Jugendtreff Dietrichskeusch'n, Philipp Weinberger, Jugend-, Kultur-, und Freizeitzentrum Explosiv, Christine Rappitsch, Österreichisches Rotes Kreuz, Berndt Moser, Kolpingjugend, Peter Spanning, Kinderland, Andreas Lackner, Steirische Pfadfinderinnen und Pfadfinder, DI (FH) Josef Adam, Junge ÖVP, Joachim Jauk und Markus Valeskini, Naturfreundejugend, Mag. Norber Lipp, MAS MBA, LOGO jugendmanagement GmbH, Gerhard Pötsch, Landesbranddirektor-Stellvertreter, Freiwillige Feuerwehr und Elisabeth Kugler, die das Zertifikat „ehrenwertvoll“ erhalten hat.

tifikat ist ein Kompetenznachweis für die erworbenen Qualifikationen, die sich Menschen, die ehrenamtlich arbeiten, erwerben.

AntragstellerInnen für das Zertifikat müssen gewisse Mindestanforderungen erfüllen, um ein Zertifikat beantragen zu können, welches vom Obmann, von der Obfrau des Vereines und vom zuständigen Regierungsmitglied für Bildung und Gesellschaft unterzeichnet wird. Für den Erhalt eines solchen Zertifikates müssen mindestens 150 Stunden ehrenamtlich im Verein gearbeitet und zusätzlich noch 30 Stunden verschiedene Aus- und Weiterbildungen absolviert werden. Rund 100 Zertifikate „ehren.wert.voll“ wurden mittlerweile an Interessierte ausgestellt, die mit Bewerbungsunterlagen eingereicht wurden.

*„Eine Studie der Universität Graz bestätigt den hohen Nutzen der im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten erworbenen Kompetenzen für das Berufsleben. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber profitieren sowohl von besonders deutlich ausgeprägten sozialen Kompetenzen als auch von einer erhöhten Tatkraft bei ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“*

*Universität Graz, Akademie für neue Medien und Wissenstransfer*

Auch im Jahre 2016 wurden wieder verdiente ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit mit dem Meilenstein 2016 ausgezeichnet. Somit wurden bereits mehr als 200 verdiente Ehrenamtliche im Rahmen dieser Feier geehrt.

## Informationsveranstaltungen für MitarbeiterInnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit

### „Tag der Jugendarbeit“

Ein gemeinsames Treffen der MitarbeiterInnen der Verbandlichen und Offenen Jugendarbeit wurden zu einem „Tag der Jugendarbeit“ in das Bildungshaus des Landes Steiermark Schloss St. Martin von Herrn Landesrat Mag. Michael Schickhofer eingeladen.

Nach der Begrüßung durch die „Hausherrin Dipl. Päd.<sup>in</sup> Ing.<sup>in</sup> Thaller gab Herr Landesrat Mag. Schickhofer einen Ausblick auf die Jugendarbeit 2015. Das Programm wurde durch eine Kabarett-einlage von „Theatre Works“ und einem Empfang abgerundet.

### „Tag der außerschulischen Jugendarbeit“

Am 4. Oktober 2016 lud Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner MitarbeiterInnen der außerschulischen Jugendarbeit (der Verbandlichen und Offenen Jugendarbeit sowie der regionalen Jugendmanagements) zum „Tag der außerschulischen Jugendarbeit“ ins Schauspielhaus Graz ein.

Nach der Begrüßung der Intendantin des Schauspielhauses und der Eröffnung durch die Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner gab es einen Ausblick Jugendarbeit 2017 sowie eine Präsentation der Theaterpädagogischen Angebote der Bühnen Graz.

Anschließend fand ein gemeinsamer Austausch bei einem Meet & Greet statt.

Der Tag wurde abgerundet mit einer Einladung zum Besuch zweier Theatervorstellungen.

## Jugend(sport)häuser

Das Land Steiermark führt und betreibt an den Schulstandorten Arnfels, Eisenerz, Fürstenfeld, Graz und Schladming Jugend(sport)häuser, Jugend- und Lehrlingshäuser sowie Jugend- und Studierendenhäuser, um Jugendlichen die Chance und den Zugang zu vielfältigen schulischen und sportlichen Ausbildungsmöglichkeiten zu geben. Diese Jugend(sport)häuser sind vom Land Steiermark geförderte Einrichtungen, welche durch eine zeitgemäße Führung besonders auf

die Bedürfnisse der Jugendlichen, aber auch der Eltern abgestimmt sind und dadurch eine wichtige bildungs- und jugendpolitische Einrichtung darstellen. Ebenso großen Wert wird auf eine auf die Jugendlichen und insbesondere auch auf die SportlerInnen abgestimmte, gesunde Ernährung gelegt. Durch geregelte Lernzeiten, betreute Freizeit und Hilfestellung bei allfälligen Problemen der Lebensbewältigung werden im Rahmen der Erziehertätigkeit jene Bedingungen geschaffen, die den Jugendlichen als Ersatzlebensraum für das Elternhaus dienen. Lernen ist aber nicht alles. Durch das tägliche Miteinander von Gleichaltrigen entwickelt sich soziale Kompetenz, d.h. Rücksichtnahme, Kompromiss- und Hilfsbereitschaft, aber auch Durchsetzungsvermögen. So können die Jugendlichen eine für die persönliche Entwicklung erfolgreiche Zeit in einer dieser Institutionen verbringen und es werden damit Akzente für ein später verantwortungsvoll gestaltetes Leben gesetzt.



## Schnittstellen zur Fachabteilung Gesellschaft

### Förderungsmanagement

Vor mittlerweile 6 Jahren wurde der Bereich Förderungsmanagement in der A6 - Fachabteilung Gesellschaft implementiert. Die Zuständigkeit des Förderungsmanagements umfasst die formale Abwicklung der Förderungen – Beratung bei der Antragstellung, Erstellung des Förderungsvertrages bis hin zur Prüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Förderungsmittel. Durch diese zentrale Organisationseinheit kann eine bürgerInnenfreundliche Servicestelle für sämtliche fördertechnische Anliegen und Fragen zur Verfügung gestellt werden.

Dies spiegelt sich auch im laufend angepassten und optimierten Formularwesen wider. Zur besseren Orientierung und Planung werden fixe Vergabetermine festgelegt (im Jahr 2015 gab es 6 Vergaberunden), die auf der Homepage des Förderungsmanagements veröffentlicht werden. Hier wird auch die Frist angegeben, bis zu welchem Datum – auch unter Beachtung des geplanten Durchführungszeitraums der Maßnahme – die Ansuchen übermittelt werden müssen, um in der nächsten Vergaberunde berücksichtigt werden zu können.

Durch die im Steiermärkischen Jugendgesetz (StJG 2013) definierten strategischen Handlungsfelder, die im Rahmen des Budgetierungsprozesses festgesetzten Wirkungsziele und strategischen Zielsetzungen sowie die darauf abgestimmten Bewertungskriterien kann eine wirkungsorientierte und transparente Förderungsvergabe sichergestellt werden. Als Förderungskategorien wurden Basisförderungen (Unterstützung/Sicherstellung des laufenden Betriebs) sowie Projektförderungen etabliert. Im Jahr 2015 wurden zur Erreichung der jugendpolitischen Zielsetzungen Projektförderungen in den Themenbereichen „allgemeine Jugendprojekte“, „Präventionsprojekte“, „Maßnahmen im Bereich der verbandlichen Jugendarbeit“ und „Investitionskostenbeiträge für Jugendeinrichtungen“ und „Diversitätsmaßnahmen im Bereich Bildung und Gesellschaft“ genehmigt.

### Statistik 2014 - 2016

- Strukturförderungen und Investitionskostenzuschüsse: **68**
- Maßnahmen im Rahmen der verbandlichen Jugendarbeit: **178**
- Präventionsprojekte: **53**
- allgemeine Jugendprojekte: **598**
- Maßnahmen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit: **219**
- Diversitätsmaßnahmen im Bereich Bildung und Gesellschaft: **=30**

### Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen

#### Familie

Familien in all ihrer Vielfalt zu unterstützen und familiengerechte und -freundliche Rahmenbedingungen zu gestalten, steht als übergeordnetes Ziel über den Aktivitäten des Fachbereiches Familie. Entsprechend dem Motto **ZWEI UND MEHR** wollen wir ein generationen- und familienfreundliches Umfeld gestalten, das allen Familien individuelle Lebensentwürfe und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll. Die Tätigkeiten lassen sich dementsprechend in drei Kernbereiche einteilen:

#### INFORMATION, SERVICE und BERATUNG

Das Referat versteht sich als Erstanlaufstelle in Familienfragen und unterstützt Familien mit Information, Service und lösungsfokussierter Beratung.

Im Mittelpunkt steht die ZWEI UND MEHR-Familien- und Kinderinfo, eine Informations- und Beratungsstelle für Familienfragen in der Steiermark. Diese bietet ein reichliches und aktuelles Sortiment an Programmbroschüren, Flyern, Informationsblättern und vieles mehr. In angenehmer Atmosphäre im Karmeliterhof besteht die Möglichkeit, individuelle Auskunft zu Familienfragen und den Angeboten des Landes Steiermark insgesamt zu erhalten.

Zusätzlich wird im Referat rechtliche (Erst-) Beratung in Familienangelegenheiten (Obsorge, Scheidung, ...) persönlich, schriftlich und telefonisch angeboten.

Auf dem ZWEI UND MEHR Familienwebportal [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at) finden sich umfassende Informationen rund um das Familienleben und Veranstaltungstipps, Informationen zu den Leistungen und Angeboten des Referates und es besteht die Möglichkeit den ZWEI UND MEHR Newsletter zu abonnieren.

Die ZWEI UND MEHR-FAMILIENAPP APP bietet sämtliche Informationen zu Serviceleistungen des Referates, eine Präsentation der Vorteilsbetriebe und SonderaktionspartnerInnen des ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpasses (mehr dazu unter: [www.familienpass.steiermark.at](http://www.familienpass.steiermark.at)), Tipps und Informationen für die Freizeitgestaltung, Hinweise über Veranstaltungen und Weiterbildungsmaßnahmen und die aktuelle Orientierungshilfe für familienrelevante Informations- und Beratungsstellen. Die App kann über Google Play kostenlos heruntergeladen werden und steht für alle gängigen Systeme zur Verfügung.

Durch das ZWEI UND MEHR Familienmagazin, den ZWEI UND MEHR Steirischen Elternbrief, den ZWEI UND MEHR Wegweiser, einem Endlich DA! – Folder und einem Übersichtsblatt zu Familienleistungen von Bund und Land werden die Informationsmöglichkeiten in gedruckter Form ergänzt.

### **Förderung**

Das Referat stärkt zahlreiche Projekte und Initiativen von Vereinen und Institutionen und unterstützt Einzelpersonen durch Förderungen des Landes Steiermark. Dazu zählen Unterstützungsleistungen wie die Beihilfe für Kinder-Ferien-Aktivwochen, die Familienförderung bei Mehrlingsgeburten und der ZWEI UND MEHR Elternbildungsgutschein für FamilienpassbesitzerInnen.

### **Vernetzung**

Das Referat vernetzt als zentrale Ansprechstelle für Familien, Eltern – und Familienbildung als inhaltlicher Know-how-Träger innerhalb des Landes Steiermark und zwischen zentralen NetzwerkpartnerInnen. Das ZWEI UND MEHR – Netzwerk Elternbildung wurde 2010 gegründet. Unter dem Netzwerk Elternbildung versteht man den Zusam-

menschluss anerkannter ElternbildungsanbieterInnen in der gesamten Steiermark, die den Qualitätskriterien des Landes Steiermark entsprechen. Mit den PartnerInnen wird gemeinsam versucht, bedarfsgerechte Angebote und Formate im Rahmen der Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz/Familien zu entwickeln (mehr dazu unter: [www.elternbildung.steiermark.at](http://www.elternbildung.steiermark.at)).

Im Sinne der Vernetzung und Informationsweitergabe an die Familien selbst betreibt das Referat aktiv Öffentlichkeitsarbeit, und versucht mittels Informationsaussendungen an familiennahe bzw. zuständige Stellen eine breite MultiplikatorInnenschaft aufzubauen.

### **ERWACHSENENBILDUNG**

Bildung hat einen eigenen Wert in allen Lebensphasen: Sie wirkt sich positiv auf politische Teilhabe, gesellschaftliches Zusammenleben, berufliche Leistungsfähigkeit und die persönliche Identität aus.

Erwachsenenbildung umfasst gleichermaßen alle beruflichen, allgemeinbildenden, politischen und kulturellen Lehr- und Lernprozesse für Erwachsene, die im öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Kontext gesteuert werden. So gibt es in der Steiermark ein umfassendes, inklusives Weiterbildungsangebot. Alle in der Steiermark lebenden Menschen haben die Möglichkeit, am lebensbegleitenden Lernen teilzunehmen. Eine der Aufgaben der Steirischen Erwachsenenbildung ist es, Förderungen (basierend auf der „Strategie des Lebensbegleitenden Lernens“ – kurz: „LLL-Strategie“) im Rahmen der Erwachsenenbildung, des öffentlichen Bibliothekswesens und der Bildungs- und Berufsorientierung zu gewähren.

Es werden Projekte, Initiativen und Veranstaltungen zu den Schwerpunkten des Ressorts unterstützt. Zudem ist der Fachbereich als Informations-, Service-, und Beratungsstelle zu Fragen und Anliegen im Bereich Erwachsenenbildung allgemein, Bildungs- und Berufsorientierung und öffentliches Bibliothekswesen in der Steiermark zuständig.

Auch fungiert er das Referat als zentrale Koordinations – und ExpertInnenstelle sowohl inner-

halb der Landesverwaltung als auch für externe PartnerInnen und ist als Know-how-Träger in Gremien und Plattformen vertreten. Zu den speziellen Schwerpunkten der Erwachsenenbildung allgemein zählt die Grund- und Basisbildung, das Nachholen von Bildungsabschlüssen, Inklusion und Barrierefreiheit und Bildung im Alter.

Einen Überblick über alle aktuellen Bildungsangebote gibt die Weiterbildungsdatenbank unter [www.weiterbildung.steiermark.at](http://www.weiterbildung.steiermark.at). Das Referat kooperiert dabei mit dem Bildungsnetzwerk Steiermark, der ARGE steirische Erwachsenenbildung, dem Lesezentrum Steiermark und dem Bildungshaus Retzhof sowie vielen weiteren steirischen BildungsanbieterInnen.

In der Steiermark finden 12.000 bis 15.000 Bildungsveranstaltungen pro Jahr statt, wobei im Bereich der Erwachsenenbildung das Referat mit mehr als 3.000 ehrenamtlich und/oder beruflich tätigen MitarbeiterInnen zusammenarbeitet.

Im Öffentlichen Bibliotheksbereich engagieren sich 1.200 ehrenamtlich und 100 hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen für rund 140.000 LeserInnen.

## Frauen

Im Referat ist seit Sommer 2015 neben den Themen Familie und Erwachsenenbildung auch der Fachbereich Frauen angesiedelt. Das Referat versteht sich als Dreh- und Koordinationsstelle für Frauenanliegen aller Art und fungiert als Förderstelle für frauenspezifische Projekte. Verfolgt wird das Ziel, Frauen dabei zu unterstützen, ihr Leben aktiv und selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Ein wesentliches Element in der operativen Umsetzung sind die Frauen- und Mädchenberatungsstellen.

Diese bilden gemeinsam und gleichberechtigt das Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen. Mit dem 2015 abgeschlossenen Leitbildprozess tragen sie zu den Zielen der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 bei. Als Ansprechpartnerinnen sowohl für die Verwaltung als auch die Vereine vor Ort, sind sie Multiplikatorinnen der in der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 festgelegten sechs Handlungsfelder

## Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Steiermark

Kinder und Jugendliche haben Rechte! Für diese und deren umfassende Einhaltung und Umsetzung setzt sich die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark ein. Sie vertritt die Anliegen und Interessen von Kindern und Jugendlichen und engagiert sich für eine Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche den Platz finden, der ihnen zusteht.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark arbeitet auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention und des Steiermärkischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes für das Wohl des Kindes und sein Recht auf Leben und Entwicklung. Sie spricht sich deutlich gegen Diskriminierung aus. Die Aufgaben der kija Steiermark zur Wahrung des Wohls des Kindes:

- Anregung zur Schaffung von besseren Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche
- Information der Öffentlichkeit über Angelegenheiten, die für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von besonderer Bedeutung sind – vor allem über die Kinderrechte
- Einbringung der Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Rechtssetzungsprozesse sowie bei der Planung und Forschung
- Beratung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Bezugspersonen in allen Angelegenheiten, die die Stellung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und die Aufgaben der Obsorge-Berechtigten betreffen
- Vermittlung und Hilfestellung bei Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen
- Vernetzungsarbeit auf nationaler und internationaler Ebene

Das Service der kija Steiermark ist kostenfrei und vertraulich.

Unter anderem bietet die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark kostenfreie Workshops für Kinder und Jugendliche an. In diesen Workshops werden Kinder und Jugendliche von freien Mitarbeiter/innen der kija Steiermark über die UN-



Kinderrechtskonvention, das Jugendgesetz und andere jugendrelevante Themen informiert.

Auf der Homepage der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark finden Jugendliche unter der Rubrik 'Kinder- und Jugendrechte' Infoblätter zu unterschiedlichen Themen wie z.B. Ausgehzeiten, Jugendstrafverfahren, Arbeit, Internet, Obsorge etc.

### **Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark**

Paulustorgasse 4/III

8010 Graz

Kinder- und Jugendrechtetelefon:

0316/877-4921

[kija@stmk.gv.at](mailto:kija@stmk.gv.at)

[www.kija-steiermark.at](http://www.kija-steiermark.at)



